

Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

März 2024



www.seniorenrat-ratingen.de



Unser Thema: Pflege und Gewalt

Treff der besonderen Art: die „Weiße Villa“

Haltung zeigen gegen Rechts

Digitalpaten weiten Angebote aus

St. Jacobus: Altes trifft Neues

Serie: Mein 1. Auto

Rätselseite & Buchtipp

KOSTENLOS!

Zum Mitnehmen

RATINGEN

FAMILIE
& DAHEIM

Einfach bestellen,
liefern lassen und
genießen!

Menüpreis
8,50€
inkl. Lieferung
und Dessert



Mittagessen

täglich frisch gekocht

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



Meyer Menü
LIEFERT LECKER

KITA & GRÜND-SCHULE SCHULE & MENSA BÜRO & BETRIEB FAMILIE & DAHEIM BUSINESS & EVENT CATERING

Einfach bestellen: Tel. 02102-894 118 0 • www.meyer-menue.de

Meyer Menü GmbH & Co. KG, Hubert-Wollenberg-Str. 3, 40878 Ratingen

Impressum

Herausgeber:

Die Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Ratingen, Ingrid Herden

Redaktion

Koordination, Konzept, Gestaltung:
Dangelmeyer, Joachim

Autoren dieser Ausgabe:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
Haberland, André (AH)
Herden, Ingrid (ih)
Jones, Ilse Angelika (jon)
Kuklick, Udo (uku)
Müskens, Hans (müs)
Raßloff, Erhard (ER)
Schöttler, Gisela (gsch)

V.i.S.d.P.:

Dangelmeyer, Joachim
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6, 40878 Ratingen

Hotline des Seniorenrates:

Telefon 0157 / 333 60 422

Titelseite:

Herrenhaus Cromford
(Foto: Joachim Dangelmeyer)

Druck:

SAXOPRINT GmbH
Enderstraße 92c
01277 Dresden

Ausgabe & Auflage:

1/2024 / 5.000
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsanschrift:

„Aus unserer Sicht“
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstr. 2-6, 40878 Ratingen

Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Nächste Ausgabe: Juni 2024
Redaktionsschluss: 27. Mai 2024

Kontakt

Der **Seniorenrat** ist ab sofort noch besser erreichbar: telefonisch über das neue Bereitschaftshandy zu den üblichen Tageszeiten unter der Nummer

0157 / 333 60 422

oder auch per E-Mail unter

info@ratingen-seniorenrat.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ja, wir sind schon ein wenig stolz darauf: Zum ersten Mal halten Sie eine Ausgabe der Rater Seniorzeitung mit 44 Seiten Umfang in den Händen. Als ich vor sieben Jahren die Redaktionsleitung übernommen habe, lag die übliche Seitenzahl bei lediglich 24. Im Laufe der Jahre ist „Aus unserer Sicht“ stets gewachsen. Dafür möchte ich an erster Stelle dem engagierten Redaktionsteam danken, das sich mit vielen Ideen und Beiträgen regelmäßig einbringt. Ein großer Dank geht auch an die Stadt Ratingen, die das Projekt „Seniorzeitung“ finanziell unterstützt. Das ist beileibe keine Selbstverständlichkeit. Ratingen ist zudem die einzige Kommune im Kreis Mettmann, die in städtischer Trägerschaft sechs eigene Seniorentreffs betreibt. Das unterstreicht den Stellenwert, der in der Verwaltung den Rater Seniorinnen und Senioren eingeräumt wird.

— Anzeige —



Dabei ist Seniorenarbeit keine Einbahnstraße, wie sich beim Seniorenrat zeigt: Hier engagieren sich gewählte Mitglieder für die Interessen und Anliegen der älteren Bevölkerung. Im Herbst wird ein neuer Seniorenrat gewählt. Dafür braucht es Kandidatinnen und Kandidaten. Überlegen Sie mal, ob Sie kandidieren möchten...

Jetzt wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen der neuen Ausgabe der Rater Seniorzeitung!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Joachim Dangelmeyer

HOTEL - RESTAURANT

Europäischer Hof

ZWOLF STERNE FOR SERVICE MIT HERZ

★★★★★★★★★★★★★★★★

Feste feiern wie sie fallen

Zu Gast bei
Es erwartet Sie

**Danke -
für Eure jahrelange
Treue und
Verbundenheit!**

Das
Es geht
...und vor allen
Schlafen Sie bei uns
und genieße
unser leck
Bei uns we
nicht nur
sondern wie zu
fühlen.

uns
!</p></div>

Gastronomie Heinz Hülshoff
Mülheimer Str. 13, 40878 Ratingen
www.hotel-europaeischerhof.de
Tel.: 02102 100 48 40

In uns selbst liegen die Sterne unseres Glücks. (Heinrich Heine)

3

Pflege und Gewalt

Foto: AdobeStock_162025392

Der Pflege-Alltag ist anstrengend – für alle Beteiligten. Dementsprechend liegen manchmal die Nerven blank und das kann Stress, Ungeduld, Enttäuschung und Wut auslösen. Das wiederum kann zu gewalttätigem Handeln führen. Das Thema ist ein großes Tabu, obwohl die Zahlen erschreckend hoch sind – im professionellen und vor allem im häuslichen Bereich. Gewalt und Aggression gehen dabei von beiden Seiten aus: von den Pflegenden und den Gepflegten.

Pflege und Gewalt – auf den ersten Blick stehen sich diese beiden Begriffe eigentlich konträr gegenüber. Tatsächlich sind sie in der Realität aber eng miteinander verknüpft. Gewalt im Pflegebereich ist ein alltägliches und weit verbreitetes Phänomen, aber auch ein großes Tabu. Gewalt geht dabei in beide

Richtungen – sowohl gegenüber Pflegenden als auch gegen Pflegebedürftigen. Und die Zahlen sind erschreckend hoch. Die Pflegekammer NRW, die mit einer Expertengruppe aufklären, sensibilisieren und vorbeugen will, verweist in diesem Zusammenhang auf eine schriftlichen Befragung im Rahmen eines Projektes zur Ge-

waltprävention: Demnach haben 92 Prozent der Pflegefachkräfte aus verschiedenen Bereichen (ambulante Pflege, Langzeitpflege, Krankenhaus) im vergangenen Jahr mindestens eine Form von Gewalt im Pflegealltag erlebt. Psychische Gewalt wurde von 90 Prozent erlebt, körperliche von 69 Prozent. Gleichzeitig haben 70 Prozent angegeben, selbst gegenüber Pflegebedürftigen mindestens eine Form von Gewalt ausgeübt zu haben.

Um diese erschreckenden Zahlen einzuordnen, muss man sich das ganz besondere Verhältnis zwischen Pflegenden und Pflegebedürftigen vor Augen führen: Für Pflegebedürftige ist es oft schwer, sich damit abzufinden, auf Hilfen

angewiesen zu sein. Für Pflegerinnen können Zeitdruck und fehlende Erholungsphasen zu Überforderung führen. In der Gesamtsituation kann das zu Aggressionen auf *beiden* Seiten führen – und zu Gewalt.

Was ist überhaupt unter Gewalt zu verstehen? Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) gibt die folgende Definition für Gewalt gegen ältere pflegebedürftige Menschen: „Unter Gewalt gegen ältere Menschen versteht man eine einmalige oder wiederholte Handlung oder das Unterlassen einer angemessenen Reaktion im Rahmen einer Vertrauensbeziehung, wodurch einer älteren Person Schaden oder Leid zugefügt wird. Diese Art von Gewalt stellt eine Verletzung der Menschenrechte dar und umfasst körperliche, sexuelle, psychologische und emotionale Misshandlung, finanziellen und materiellen Missbrauch, Vernachlässigung und den schwerwiegenden Verlust von Würde und Respekt.“

Formen von Gewalt

Die Deutsche Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) unterscheidet sechs Formen von Gewalt in der Pflege:

- körperliche Gewalt
- psychische Gewalt

- freiheitsentziehende Maßnahmen
- Vernachlässigung
- finanzielle Ausbeutung
- sexualisierte Gewalt

Wie unterschiedlich Gewalt in der Pflege aussehen kann, verdeutlichen folgende Beispiele:

Körperliche Gewalt

- Absichtlich zu grob oder zu fest anfassen, schlagen, kratzen, schütteln, extra fest kämmen, ruckartig bewegen.
- Absichtlich unbequem hinsetzen oder hinlegen.
- Mit zu heißem oder zu kaltem Wasser waschen.
- Beim Wechsel von Pflaster oder Verband unachtsam sein.
- Zu schnelle Verabreichung von Nahrung: „stopfen“, keine Schluckpausen lassen oder zum Essen zwingen; aber auch Essen oder Trinken verweigern.
- Bei Inkontinenz zur Verwendung von Windeln oder Dauerkatheter zwingen, um die Person nicht zur Toilette begleiten zu müssen.
- Ungewünschte und nicht verordnete Medikamente geben, um ruhig zu stellen.
- Aus Bequemlichkeit freiheits-

entziehende Maßnahmen einsetzen, wie Gurte oder Gitter.

- Hilfsmittel wie Brille, Gehstock, Prothese oder Rollator wegnehmen oder verstecken.

Psychische Gewalt

- Über Tagesablauf, Beschäftigungen oder Kontakte entscheiden.
- Die pflegebedürftige Person missachten oder ignorieren.
- Bedürfnisse nicht ernst nehmen oder bagatellisieren, etwa durch Aussagen wie „Stell dich nicht so an“.
- Die pflegebedürftige Person wie ein Kind ansprechen oder behandeln sowie unangemessene Sprache („Babysprache“) benutzen.
- Blickkontakt verweigern.
- Wünsche ignorieren oder Erfüllung lange hinauszögern.
- Religiöse Vorschriften missachten.
- Privatsphäre verweigern – ohne Anklopfen das Zimmer betreten, keine Zweisamkeit ermöglichen.
- Kontakte zu anderen erzwingen oder verweigern.

Freiheitsentziehende Maßnahmen

Durch sogenannte Freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM) wird die betroffene Person in ihrer

— Anzeige —

WIR SOLLTEN WAS RICHTIG STELLEN: IHREN FUSS



Laufgut Schmitz
GUTE SCHUHE · GESUNDE FÜSSE

Weiche stützende Komfort-Schuh- Einlagen nach Maß



Poststraße 22 · 40878 Ratingen · www.laufgut-schmitz.de
Telefon 02102-26395 · Mo-Fr 9.30-13.00 + 14.00-18.00 Uhr · Sa geschlossen



Psychische Gewalt äußert sich meistens viel subtiler als körperliche Gewalt.

Foto:
Jeremy Wong /
Unsplash

Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Etwa wenn sie fixiert oder eingesperrt wird (durch Gurte oder Bettgitter), aber auch ruhiggestellt wird (durch Schlafmittel). Freiheitsentziehende Maßnahmen sind schwere Eingriffe in das Persönlichkeitsrecht, weshalb ihr Einsatz immer korrekt geschehen muss – also nur, wenn

- die betroffene Person schriftlich zustimmt oder der gesetzliche Betreuer zustimmt sowie eine richterliche Genehmigung eingeholt hat,
- der behandelnde Arzt ein Attest mit Infos darüber ausstellt, wie und wie lange die

FEM angewendet werden soll, die Maßnahme ständig überwacht, dokumentiert und sofort beendet wird, wenn sie nicht mehr erforderlich ist.

Vernachlässigung

Von Vernachlässigung spricht man, wenn Pflegende nicht angemessen auf die Bedürfnisse von Pflegebedürftigen eingehen und ihnen damit schaden. Beispiele:

- Lange auf Hilfe warten lassen oder unzureichend helfen.
- Nicht richtig beaufsichtigen, etwa beim Duschen sowie Gefahrenquellen ignorieren.
- Schlecht pflegen oder medi-

zinisch versorgen, z. B. durch mangelhafte Wundpflege.

- Emotionale Bedürfnisse übergehen oder nicht ausreichend geistige Anregungen geben.
- Bewegung verweigern.
- Nicht bei der Körperpflege unterstützen oder schmutzige Kleidung nicht wechseln. Aber auch falsch kleiden – zum Beispiel nicht wettergerecht oder in einen fremden, ungewohnten Stil.
- Zahnprothesen vorenthalten.

Finanzielle Ausbeutung

Finanzielle Ausbeutung fängt oft im Kleinen an, kann jedoch

— Anzeige —

Caritas Tagespflege
St. Marien, Ratingen

Neu!

Tagsüber in Gemeinschaft sicher versorgt -
abends wieder in Ihrer gewohnten Häuslichkeit

Wir bieten Ihnen:

- Hol- und Bringdienst von Haustür zu Haustür
- Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken
- Aktivierende Hilfen und Beschäftigungsangebote:
 - ✓ Gesellschaftsspiele, Singen, Basteln
 - ✓ Gymnastik, Tanz, Bewegung
 - ✓ Musik, Unterhaltung, Feiern und Feste
- Rückzugs- und Ruhemöglichkeiten
- Fachliche Unterstützung und Beratung für Angehörige
- Beratung zur Finanzierung über die Pflegeversicherung

...ein
kostenloser
Probetag...

Hier finden Sie uns:

Caritas-Tagespflege
St. Marien
Werdener Str. 1d
40878 Ratingen

Kontakt:

Tel: 0 21 02 - 95 45 50

tagespflege-ratingen@caritas-mettmann.de

größere Ausmaße annehmen. Beispiele dafür sind unter anderem:

- Informationen vorenthalten.
- Unbefugt über persönliches Vermögen des Pflegebedürftigen verfügen.
- Die Pflegeperson zu Geldgeschenken überreden.
- Geld oder Wertgegenstände entwenden.
- Über Finanzen der pflegebedürftigen Person bestimmen, z. B. Geld vorenthalten.

Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist die wohl am stärksten versteckte Form von Gewalt. Die meisten Vorfälle ereignen sich im Verborgenen. Von sexualisierter Gewalt in der Pflege spricht man bei unerwünschten Handlungen mit sexuellem Bezug – dazu zählen auch jene ohne Körperkontakt und auch Fälle, in denen die betroffene Person nicht eindeutig zustimmt oder die Situation nicht einschätzen kann. Beispiele sind:

- Schamgefühle oder Intimsphäre verletzen, indem die pflegebedürftige Person beispielsweise nach dem Waschen unnötig lange entblößt bleibt.
- Sexuelle Andeutungen sowie respektlose oder anzügliche Aussagen sowie Fragen.
- Unangemessene sowie ungewollte Berührungen, Angrabschen, Zuwendungen wie Umarmungen oder Küsse.
- Gegen den Willen der älteren Person durchgeführte Pflegemaßnahmen oder das Abschneiden von langen Haaren bei einer Seniorin, weil für eine aufwändige Haarpflege keine Zeit ist.
- Intimkontakte verlangen oder erzwingen.

Wie erkennt man Gewalt in der Pflege?

Grundsätzlich lassen sich zwei Arten von Anzeichen für Gewalt in der Pflege unterscheiden: Äußere Anzeichen und Änderungen im Verhalten.

Äußere Anzeichen:

- blaue Flecken, Kratzer, Abschürfungen oder Platzwunden
- Rötungen oder Verletzungen im Intimbereich
- Abdrücke auf der Haut, etwa von Seilen, Schnallen oder Gürteln
- Flüssigkeitsmangel, Fehl- oder Unterernährung
- mangelnde Hygiene
- Verwahrlosung, etwa kaputte Kleidung oder eine unsaubere Wohnung
- mangelnde medizinische Versorgung, mangelnde Hygiene
- Benommenheit durch Medikamente
- Verschwinden von Geld, Schmuck oder anderen Wertgegenständen

Verhaltensänderungen

- verändertes Verhalten, das

nicht auf eine Erkrankung zurückzuführen ist: Die Betroffenen sind beispielsweise ungewöhnlich scheu, verängstigt, schreckhaft, sprachlos, teilnahmslos, verwirrt, aufgeregt, aggressiv oder übertrieben respektvoll.

- ungewohnte und ausgeprägte Schlaflosigkeit
- selbstverletzendes Verhalten

Wenn Pflegende Gewalt erfahren

- Die Betroffenen sind auffallend angespannt oder überfürsorglich oder legen ein sehr starkes Kontrollbedürfnis gegenüber der pflegebedürftigen Person an den Tag.
- Sie reagieren sehr ablehnend auf Fragen nach Verletzungen oder verstricken sich in Widersprüche.
- Sie lassen körperliche Verletzungen bewusst von unterschiedlichen Personen behandeln oder warten unverhältnismäßig lange ab, bevor sie sich an einen Arzt oder eine Ärztin wenden. (JD)

— Anzeige —



podologische Fachpraxis
„wie auf Wolken“
Heike von Itter

Bahnstraße 25
40878 Ratingen

Tel: 02102 /7324 777
www.podologie-vonitter.de

**Im Einsatz für Ihre
Fußgesundheit**

Auf der Suche nach Ursachen

Wenn Pflegende und Pflegebedürftige aggressiv werden

Gewalt in der Pflege kann die unterschiedlichsten Ursachen haben. Das Thema ist viel zu komplex, als dass man mit einem Ansatz wie „Wer ist Täter, wer ist Opfer?“ weiterkommt. Manche wissen gar nicht, dass ihr Verhalten als unangemessen oder übergriffig verstanden werden kann, weil sie für das Thema nicht sensibilisiert worden sind. Der Grund ist dann schlicht Unwissenheit und keinesfalls eine boshafte Absicht.

Meistens kommen mehrere Faktoren zusammen, die dann erst allesamt zu Gewaltausübungen führen. Die **häusliche Pflege** ist für pflegende Angehörige eine große Aufgabe, die viele unterschiedliche Belastungen mit sich bringt und verschiedene Emotio-

nen auslöst – zum Beispiel Scham, Ekel, aber auch Niedergeschlagenheit, Schlafmangel und Erschöpfung. Viele pflegende Angehörige übernehmen die häusliche Pflege eines Familienmitglieds im plötzlichen Pflegefall spontan und ohne darauf vorbereitet zu sein. Und für wie lange, ist in den meisten Fällen nicht absehbar. Ein Rollenwechsel, wenn zum Beispiel die Mutter gepflegt wird und die Tochter sie versorgt, kann für beide Seiten belastend sein. In einigen Fällen drohen Konflikte aus früheren Zeiten wieder auszubrechen. Das Risiko, den Gepflegten für Vergehen aus der Vergangenheit büßen zu lassen, steigt, wenn das Verhältnis der Beteiligten in der Vergangenheit belastet war.

Angehörige, die zuhause ihre

Liebsten pflegen, bekommen oft unzureichend Unterstützung. Dabei ist gerade die Überlastung der Familie gewaltfördernd. Dafür gibt es viele Gründe: Man muss plötzlich in eine neue Rolle hineinwachsen, für die es Betroffenen an medizinischem oder pflegerischem Fachwissen fehlt. Zudem werden bisherige Beziehungsverhältnisse und -regeln außer Kraft gesetzt. Hinzu kommt Zeitmangel, wenn man auch noch berufstätig ist. Oder man gibt den Beruf oder ein lieb gewonnenes Hobby auf. All das führt zu einer Überlastung.

Wer in der **professionellen Pflege** arbeitet, tut dies aus einem bestimmten Ethos heraus. Wenn es dann zu Gewalt gegenüber einem Pflegebedürftigen kommt, ist das fast immer ein Zeichen von Überlastung.

Experten haben berechnet, dass man für eine fachgerechte Pflege 100 000 zusätzliche Kräfte in Vollzeit bräuchte. Weil diese fehlen, sind Pflegekräfte überlastet. Der Einsatz von Leiharbeitskräften, die die Bewohner und ihre Bedürfnisse nicht kennen, und die oft nicht adäquate Unterbringung von Demenzkranken fördern zudem Gewalt. Aber es kommt nicht automatisch zu Gewalt, wenn es an Personal mangelt. Fachleute weisen darauf hin, wie wichtig eine gewaltvorbeugende Kultur in den Pflegeeinrichtungen ist: Pflegerinnen und Pfleger müssen miteinander sprechen können und sich trauen, sich gegenüber Kollegen zu öffnen.

— Anzeige —



**Fragen zu Behinderung,
Pflege, Grundsicherung,
Rente oder Reha?**

Wir helfen Ihnen
in sozialrechtlichen Fragen weiter.

www.sovd-duesseldorf.de
Mail: sov-d-ratingen-angerland@web.de
Kontakt: Herbert Leineweber,
Telefon 02102 / 1487313



Sozialverband Deutschland
Ortsverband Ratingen-Angerland

SOVD

Auch **Pflegebedürftige** können aggressiv werden und Gewalt ausüben – gegenüber anderen Pflegebedürftigen, aber auch gegenüber Pflegekräften oder pflegenden Angehörigen. Die Gründe sind vielfältig: So können bestimmte Krankheiten wie Demenz Wesensveränderungen hervorrufen. Aber auch der Verlust der Selbständigkeit spielt eine Rolle bei der Entwicklung von aggressivem Verhalten bei Pflegebedürftigen.

Sie müssen durch die Pflege einen großen Teil ihrer Selbständigkeit aufgeben: Tagesabläufe und Aktivitäten werden genau strukturiert, sind nicht mehr selbst bestimmbar. Im familiären Kontext ist Hilfebedürftigkeit für manche schwerer zu akzeptieren, als einen professionellen Pflegedienstes in Anspruch zu nehmen. Aus dem Gefühl der Hilflosigkeit, Fremdbestimmtheit und Angst können sich schließlich aggressives Verhalten entwickeln.

Aggressives Verhalten von Pflegebedürftigen tritt häufig bei der Körperpflege oder bei Körperkontakt auf. Der bei Pflegeleistungen unvermeidliche Eingriff in die Intimsphäre beispielsweise bei der Hilfe zur Körperhygiene wird von manchen Betroffenen als entwürdigend empfunden. Nicht jeder Pflegebedürftige möchte sich dabei von seinen Kindern helfen lassen – und reagiert mit Gewalt.

Aggressive Verhaltensmuster können auch durch das Vorliegen bestimmter Krankheiten bedingt werden: Eine Demenz geht beispielsweise mit einer erheblichen Persönlichkeitsveränderung einher und kann im späteren Verlauf zu Aggressionen führen. Da ihre Einsichts- und Steuerungsfähigkeit zum Teil stark eingeschränkt

Aggression und Gewalt im Pflegebereich haben viele Ursachen: Überlastung, Überforderung, Emotionen, aber auch Erkrankungen.

Foto:
AdobeStock_
7318140



ist, können auch Menschen mit geistigen Behinderungen, Suchterkrankungen oder psychiatrischen Störungen zu „Tätern“

werden: Pflegende sind dann mit verbalen, aber auch körperlichen oder sexuellen Übergriffen konfrontiert. (JD)

— Anzeige —

Auf erste Anzeichen achten

Für pflegende Angehörige gibt es zahlreiche Angebote zur Entlastung.

Aggressionen können destruktiv sein und sich in Gewalt gegen andere äußern – Aggressionen können aber auch konstruktiv geäußert werden: als Gefühl positiver Lebenskraft und Energie oder als Selbstschutz. Um Gewalt in der Pflege zu vermeiden, sollten Betroffene lernen, wie sie mit aufkeimenden aggressiven Gefühlen umgehen können.

Wer einen Angehörigen pflegt, sollte auf Anzeichen der Überforderung achten. Diese können sich äußern durch

- **körperliche Anzeichen** wie Schlafstörungen, häufige Infekte, Kopf- oder Rückenschmerzen, Herzrasen,
- **psychische Anzeichen** wie Müdigkeit, innere Unruhe, Schuldgefühle sowie -zuweisungen, Angst, Niedergeschlagenheit, Gereiztheit.

Wer Angehörige zuhause selbst



Aggression kommt oft auf beiden Seiten der Pflege vor. Foto: whitfieldink pixbay

pflegt, gerät oft in Situationen der Überforderung. Um Entlastung zu schaffen und drohende Eskalationen zu vermeiden, sollten

Pflegende sich zu ihrer Pflegesituation beraten lassen – etwa über persönliche Ansprüche auf Pflegeleistungen und Möglichkeiten der Organisation und Unterstützung.

Unzureichendes Wissen über die Pflege Techniken spielt eine Rolle bei der Entstehung von Gewalt in der häuslichen Pflege. Wer beispielsweise nicht weiß, wie man eine Person rückschonend aus dem Bett hebt oder sie beim Duschen unterstützt, der setzt seinen Körper unnötigerweise einer hohen Belastung aus, was letztlich zu Stress und Gereiztheit führt. Pflegekurse können da hilfreiches Wissen vermitteln. Wichtig ist es auch, sich Erholungsphasen oder eine Auszeit zu können. Die Pflegeversicherung sieht eine Reihe von Leistungen vor, um die Pflege besser zu bewältigen und einer Überlastung pflegender Angehöriger vorzubeugen. Dazu gehören zum Beispiel Hilfsmittel (wie z. B.

— Anzeige —

Termine jetzt auch online buchbar
johanniter.de/hausnotruf

Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.

Servicenummer:
02 102 70070-80
www.johanniter.de/bergischesland

 **JOHANNITER**

Pflegebett oder Duschhocker), das Pflegeunterstützungsgeld bei kurzzeitiger Arbeitsverhinderung oder wohnumfeld-verbessernde Maßnahmen. Angebote zur zeitweisen oder dauerhaften Unterstützung und Entlastung durch die Pflegeversicherung sind:

- Pflegehilfe durch Pflegedienste für die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt,
- Ersatz- oder Verhinderungspflege zu Hause durch andere Personen (z. B. während des Urlaubs),
- Tages- oder Nachtpflege in einer teilstationären Einrichtung,
- Kurzzeitpflege in einer vollstationären Einrichtung.

Mehr: <https://kurzelinks.de/fkda> oder über diesen Code:



Wenn man in schwierigen Pflegesituationen kurzfristigen Austausch braucht, gibt es unterschiedliche Krisentelefone, die rund um die Uhr erreichbar sind.

Beim Pflegetelefon des Bundesfamilienministeriums erhalten pflegende Angehörige Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 16 Uhr telefonische Hilfe unter der Nummer 030/201 791 31. Die Beratern sind auch per Mail erreichbar: info@wege-zur-pflege.de.

Rund um die Uhr erreicht man das PflegeNotTelefon Schleswig-Holstein unter der Nummer 01802/494 847.

Neben diesen beiden telefonischen Angeboten gibt es weitere regionale Krisentelefone. Die Stiftung Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) listet sie auf ihrer Website auf:

► <https://kurzelinks.de/bydq>



Pflege – egal in welcher Form – ist häufig Stress. Foto: AdobeStock_112042635

Wo es welche professionellen Beratungen in Sachen Pflege gibt, lässt sich auf dieser Website gut recherchieren:

► <https://kurzelinks.de/de4w>

Das **Fliedner Krankenhaus in Lintorf** bietet monatliche Angehörigenabende an, bei denen es neben praktischen Informationen auch um den Austausch unterein-

ander geht (→ siehe Seite 38).

Schließlich hält auch die **Stadt Ratingen** mit ihrer **Wohn- und Pflegeberatung** ein Angebot direkt vor Ort bereit. Die Mitarbeiterinnen bieten Beratung zu Umbaumaßnahmen der Wohnung für ein sicheres und selbstständiges Wohnen zu Hause, sowie Beratung zu medizinischen und technischen Hilfsmitteln (Gehhil-

— Anzeige —

Gesundheitsorientiertes Training für Jung und Alt.
In den Sportangeboten oder im Studio an den Geräten.



Basketball • Bogensport • Boule • Floorball • Handball
Lauftreff • Leichtathletik • Reha-Sport • Schwimmen • Tanzen
Tischtennis • Turnen • TuSfit • Volleyball • Gesundheitssport

Wir bewegen Lintorf!



Turn- und Sportverein 08 Lintorf e.V.
Brandsheide 30 • 40885 Ratingen
02102 / 74005-0 • www.tus08lintorf.de

fen, Treppenlift usw.). Außerdem gibt es Beratung zu ambulanten Diensten, Hausnotrufsystemen, Pflegediensten Kurzzeitpflege und stationären Einrichtungen.

Die Abteilung (im Rathaus, Minoritenstraße 2-6) ist telefonisch unter 550-5055 oder per Mail unter amt50@ratingen.de erreichbar.

Gerade im Bereich der häuslichen Pflege ist es wichtig zu wissen, wo und von wem man Hilfe und Unterstützung bekommen kann. „Neben unserer städtischen Wohn- und Pflegeberatung gibt es auch die Kriseninterventionsstelle des SKFM im Kreis Mettmann, an die man sich wenden kann“, erläutert Sabine Bretschneider, Seniorenkordinatorin der Stadt Ratingen. Das umfassende Netzwerk des SKFM (Sozialdienst katholischer Frauen und Männer) und seiner Kooperationspartner könne bei Bedarf professionel-

le Hilfen vermitteln. Es sei auch wichtig, auf Ausweichbereiche wie etwa eine Tagespflege hinzuweisen. „Als Pfleger braucht man auch mal Zeit zum Durchatmen, Innehalten, Zeit für sich.“

Die Interventionsstelle richtet ihr Augenmerk und Hilfsangebot auch auf das Thema häusliche Gewalt gegen Seniorinnen –wegen zunehmender Fälle und Meldungen. Die Stelle ist erreichbar unter Telefon 02104 / 1419-221.

Dass bei der häuslichen Pflege vor allem die Kommunen gefragt sind, zeigen die Niederlande vorbildlich: Dort sind die Gemeinden gesetzlich verpflichtet, individuelle Hilfen bereitzustellen, die das Verbleiben in der eigenen Wohnumgebung erlauben. Der Leistungskatalog der „sozialen Unterstützung“ erfasst auch neue Formen der Tagesbetreuung und vorübergehender stationärer Hilfe.

Bekannt ist das Projekt unter dem Namen „Küchentischgespräche“. Weitere Infos:



Es gibt aber auch in Deutschland Initiativen für ein gesetzlich verankertes Recht auf gewaltfreie Pflege. Und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (Bagso) fordert, Ombudsstellen in allen Bundesländern einzurichten, an die sich Betroffene wenden können.



Im Kreis Mettmann wurde Ende 2023 die Installation von drei Ombudspersonen beschlossen. Das Auswahlverfahren laufe bereits, konnte Ratingens Sozialdezernent Harald Filip gerade erst dem Seniorenrat berichten. Sie sollen in diesem Jahr ihren Dienst aufnehmen. (JD)

— Anzeige —

Ein starkes Team. Gemeinsam. Für Sie. Vor Ort.

Verkaufen - Wohnalternative suchen - oder barrierefrei anpassen?
Starten Sie jetzt in eine sorgenfreie Zukunft!



Mit uns das rund-um Servicepaket für Ihre Immobilie.



Unter einem Dach. Speestrasse 27, 40885 Ratingen-Lintorf

Sabine van Waasen
Dipl.-Ing. Architektin / Wohnberaterin

T 02102 – 14 55 55 0
www.wohn-alternativen.de

Björn Zander
Makler IVD

T 02102 – 14 597 60
www.zanderimmobilien.de



Zander Immobilien
Authentisch · Effizient · Unabhängig

Jetzt schon 20 Digitalpaten aktiv

Sprechstunden und Beratungsangebote werden noch ausgeweitet.

Seit vergangenem Sommer bieten die Digitalpaten in Ratingen eine offene **digitale Sprechstunde ohne Anmeldung** an **jedem ersten Montag im Monat** von 11 bis 13 Uhr im Pfarrzentrum von St. Peter und Paul, Turmstraße 9 in Ratingen Mitte an.

Aufgrund der großen Nachfrage besteht seit Oktober im Pfarrzentrum zusätzlich die Möglichkeit, an jedem **3. Montag im Monat** von 11 bis 13 Uhr eine **Einzelberatung** im Pfarrzentrum wahrzunehmen. Für jeden Ratsuchenden – nach Anmeldung im Pfarrzentrum oder über die Mobilnummer 0177/ 69 44 293 – haben die Digitalpaten insgesamt eine Stunde Zeit, um die individuellen Fragen zu beantworten und Probleme zu lösen. Dabei ist auch genügend Zeit für die Ratsuchenden, das Gelernte unter Anleitung der Digitalpaten am Smartphone oder Tablet ausprobieren.

Beide Beratungsmöglichkeiten werden von den Seniorinnen und Senioren sehr gut angenommen, so dass sich die Digitalpaten bei jedem Termin über rund 20 ratsuchende Gäste freuen. Alle Beteiligten sind mit Spaß bei der Sache, und die Dankbarkeit der Älteren ist groß. Besonders schön ist es, dass etliche Seniorinnen und Senioren regelmäßig den Weg in die Beratung finden und die Digitalpaten diese Personen über einen längeren Zeitraum digital unterstützen können.

Diese 1:1-Beratung hat sich mittlerweile so gut bewährt,



Digitalpaten, Besucher und die Leiterin des Seniorentreffs Süd, Martina Schröder (Mitte), freuen sich auf die regelmäßige Beratungen. Foto: privat

dass die Form der Unterstützung nun auch an anderen Stellen in Ratingen für alle interessierten Seniorinnen und Senioren angeboten werden kann. Dies ist nur deshalb möglich, weil der Kreis der ehrenamtlich Engagierten auf mittlerweile 20 Digitalpaten angewachsen ist.

Im Februar stellten sich die Digitalpaten im Rahmen des Fi-

schessens an Aschermittwoch im Seniorentreff Süd vor. Bei dieser Gelegenheit kamen die Digitalpaten mit den 40 besonders interessierten Seniorinnen und Senioren schnell ins Gespräch. Seitdem wird im **Seniorentreff Süd jeden Donnerstag** von 10.30 bis 12 Uhr eine kostenlose digitale Beratung angeboten. Eine Anmeldung im Treff ist erforderlich.

— Anzeige —

FLEISCHEREI | GRILLSERVICE | SPEZIALITÄTEN | MITTAGSTISCH

Neu in Lintorf

OETZBACH
Fleischerei Oetzbach GmbH
PARTYSERVICE

Speestr. 5 | 40885 Ratingen-Lintorf | Tel.: 02102 / 7028468
Montag 7.00 – 13.00 Uhr | Dienstag bis Freitag 7.00 – 18.30 Uhr
Samstag 7.00 – 13.30 Uhr geöffnet.



Der Vortrag über die Gestaltung eines Cewe-Fotobuches soll wiederholt werden.

Foto: privat

Anmeldung ist nicht erforderlich.

In **Lintorf** gibt es im „**Aktiv Treff 60 Plus**“, Krummenweger Straße 1, (gegenüber der Sparkasse) schon seit längerer Zeit digitale Beratung. Die Sprechstunden finden am **1. und 3. Dienstag** im Monat statt. Eine Anmeldung im Treff ist erforderlich.

Die Digitalpaten sind unter 0177/69 44 293 oder ratingen@digitalpaten.nrw erreichbar. (ih)

Im **Seniorentreff Mitte** starten die Digitalpaten ihr Beratungsangebot ab März an **jedem zweiten Donnerstag** im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr. Auch hier ist eine vorherige Anmeldung im Treff erforderlich.

Am Donnerstag, 21. März, stellen sich die Digitalpaten um 14 Uhr im **Mehrgenerationentreff in Tiefenbroich** vor. Die Idee ist, mittelfristig auch in Tiefenbroich eine digitale Beratungsmöglichkeit anzubieten, um die Wege für die in diesem Stadtviertel wohnenden Älteren zu verkürzen.

Auch die **griechische Gemeinde** (Hauser Ring 1) hat Interesse an einer Vorstellung der Digitalpaten angemeldet. So stellen sich die Digitalpaten dort am Donnerstag, **18. April** um 16 Uhr vor und erläutern ihr Beratungs-

konzept. Wer sich für diese Veranstaltung interessiert, ist herzlich willkommen. Eine vorherige

Vorträge Digitalpaten

Homberger Treff

Mittwoch, 20. März 2024 – 19 Uhr
Rainer Pollmann: „Kontakte knüpfen und pflegen“
Tipps zum Umgang mit WhatsApp, Facebook & Co.

Cewe-Fotobuch

Im Februar fand im Seniorentreff Mitte der Vortrag von Digitalpate Uwe Herden „Wie gestalte ich ein Cewe-Fotobuch?“ großen Anklang. Der unterhaltsamen und lehrreichen Nachmittag mit vielen wertvollen Tipps und Tricks, um ein

schönes Fotobuch zu gestalten, kam bei den 20 Gästen so gut an, dass eine Wiederholung dieser Veranstaltung geplant ist.

Bundesweiter Digitaltag

Am Freitag, 7. Juni, ist bundesweiter Digitaltag. Dazu planen die Digitalpaten, einen Seniorenmedientag auszurichten. Nähere Details folgen in Kürze.

Auf die Veranstaltungen wird zeitnah in der örtlichen Presse und in den Seniorentreffs mit besonderem Flyern hingewiesen.

— Anzeige —

Zahnmedizin für Senioren



Dr. Monika Boß
ZAHNARZTPRAXIS

Lintorfer Markt 2 in Lintorf
Telefon 3 31 57

Sprechzeiten:
Mo. bis Do. von 8.00 - 20.00 Uhr
Fr. von 8.00 - 16.00 Uhr



www.drboß.de

Eine Villa für die Älteren

Der Seniorentreff der AWO Ratingen – Eindrücke und Informationen

Wer in Ratingen mit der Straßenbahn oder mit dem Auto in Richtung Düsseldorf fährt, wird oftmals kurz nach der Kreuzung Europaring auf der linken Seite ein strahlend weiß gestrichenes Haus wahrnehmen und sich denken: „Oh, das ist aber eine schöne Villa. Wer mag da wohl wohnen?“ Mehrere Jahre habe ich genau das gedacht und mir immer wieder die gleiche Frage gestellt, bis ich eines Tages den Mut hatte, einfach dort Halt zu machen und die Klingel zu drücken. Vorher hatte mich schon das Schild an der Tür ein bisschen irritiert: „Seniorentreff“. Also, das traf auf jeden Fall auf mich zu. Ich bin eine Rater Seniorin, hatte aber noch nie etwas von Seniorentreffs gehört. Immerhin ein erster Schritt in die richtige Richtung. Ich war ein bisschen erleichtert, weil keiner öffnete, und nahm mir vor, irgendwann den Besuch zu wiederholen.

Aus „irgendwann“ wurden fast drei Jahre (inzwischen war ich gewähltes Mitglied des Seniorenrates), bis ich mich gezielt mit den beiden Damen, die den Treff leiten, verabredete. Irena Steinjan und Manuela Remberg hießen mich herzlich willkommen und freuten sich sehr, dass ich die „Weiße Villa“ in der Seniorenzeitung vorstellen wollte. Ich meinerseits war sehr beeindruckt von der gemütlichen Atmosphäre des Hauses. Der große Empfangsraum für rund 15 Gäste mit breiter Fensterfront zum baumbestandenen Freisitz wirkte hell und gemütlich. Es gab eine Verbindungstür zu einem kleineren Besprechungsraum, der



„Anno 1899“ steht an der Fassade. Die „Weiße Villa“ der AWO ist der historischste unter den Seniorentreffs. Foto: J. Dangelmeyer

zu einer modern ausgestatteten Küche führte. Hier wird in der Einrichtung nicht nur (teilweise auch gemeinsam) gekocht, sondern auch zusammen gegessen und gefeiert. Die Menüvorschläge umfassen auch internationale Gerichte, welche wiederum von der unter-

schiedlichen Herkunft der Senioren und Seniorinnen beeinflusst bzw. von ihnen selbst hergestellt werden. Hier ist Integration kein Fremdwort.

Natürlich gibt es auch Kurse, an denen die Damen und Herren gerne teilnehmen und für sich

— Anzeige —

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit 

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil 

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit 

Erste Hilfe hält Sie gesund 

Und auch sonst haben wir einiges zu bieten!

 **Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 0 21 02-251 51 · Fax 0 21 02-309 80 93

auch als regelmäßiges Treffen und Gesprächsforum ansehen. Die „Weiße Villa“ bietet ein breites Spektrum von Freizeitgestaltung an. Nicht nur, dass man noch an einem Sprachkurs teilnehmen kann, sondern auch Gitarrenabende mit oder ohne Singen sind beliebt, sondern ebenso Vorträge oder einfach ein lockeres Zusammensein bei Kaffee und Kuchen. Man braucht nicht viel Eingewöhnungszeit, um hier im Treff Fuß zu fassen, denn gleich beim ersten Besuch spürt man die angenehme Stimmung im Haus und den lockeren Umgangston der beiden Leiterinnen. Sie verstehen ihre Arbeit als eine gewisse Herausforderung, die natürlich auf einem soliden Erfahrungswissen beruhen muss, aber auch ständig neu überdacht und unterschiedlich präsentiert werden soll, um ein altersange-

messenes Konzept flexibel zu gestalten. Momentan wird überlegt, wie man mit den Anfängen einer Demenz bei Besuchern umgehen kann und inwieweit hier zusätzliche Anforderungen zu meistern sind.

Man möchte Vernetzungen mit Anrainerinstitutionen nutzen, Schwerpunkte setzen und Projektarbeit mehr in den Fokus rücken. Mit der Webseite (www.aworatingen.de) wurde bereits eine respektable Grundlage geschaffen, um sich umfangreich über das vielfältige Angebot der „Weißen Villa“ zu informieren.

Frau Steinjan betonte ausdrücklich, dass man sich bemühe, Aktionen zu überlegen – auch gerne zusammen mit den BesucherInnen –, die den Wünschen und Hobbies der Seniorinnen und Senioren entgegen kommen. Das

Programm lässt sich natürlich auch gerne erweitern, wenn die personelle Lage es erlaubt.

Es wird auch viel Quartiersarbeit geleistet, um eben Nachbarschaftsbegegnungen zu initiieren bzw. zu beleben. Dabei können sich auch generationenübergreifende individuelle Begegnungen ergeben, aus denen durchaus eine „Win-win“-Situation resultieren kann.

Ein anderes wichtiges Anliegen ist für Frau Steinjan und Frau Remberg, dass die Angebote der „Weißen Villa“ publik gemacht werden, damit sich in einer Art Schneeballeffekt viele Seniorinnen und Senioren davon angesprochen fühlen.

Da ich nun selbst durch meinen Besuch den Charme des Hauses und die freundliche Zugewandtheit der beiden Leiterinnen erfahren durfte, ist es mir ein Anliegen,

— Anzeige —



KANZLEI SCHNEIDER

Steuern | Recht | Beratung

Steuerliche, betriebswirtschaftliche und rechtliche
Beratung von Unternehmen, Gesellschaften,
Privatpersonen, Vereinen und Verbänden,
Testamentsvollstreckung, Nachlassabwicklung

Dipl.-Finw. Mechthilde Schneider vBP, StB
Dipl.-Kauffrau Sabine Schiffers StB
Dipl.-Sportw. Michael Schneider RA
Zertifizierter Testamentsvollstrecker (AGT)

www.kanzlei-schneider-rat.de

ihr Engagement und ihre Aufgeschlossenheit nach Kräften weiterzugeben. Beide sind offen für neue Ideen und Themen. Derzeit steht auf der Agenda, sich vielleicht mehr in Richtung einer Beratung für soziale Belange und emotionale Themen zu orientieren wie z. B. Coaching-Angebote, persönlich-vertrauliche Gespräche und/oder Vermittlung an spezielle weiterführende Stellen, die entsprechende Hilfen organisieren.

Frau Steinjan und Frau Remberg sind nicht nur ein professionelles Team, sondern auch beide mit viel Elan und großem Verständnis für die Seniorinnen und Senioren unterwegs. Man gewinnt den Eindruck, dass es hier zugeht wie in einer großen Familie, wo Freude und Leid geteilt und mitgetragen werden. Ich habe mich hier jedenfalls gleichwohl gefühlt, in diesem mit Liebe gestalteten Ambiente und in einer heiteren, gelösten Umgebung.

Der Treffpunkt wird nicht von der Stadt Ratingen verwaltet, sondern von der AWO (Arbeiterwohlfahrt), die in unserer Stadt noch andere Seniorentreffs unterhält. Mit der „Weißen Villa“ wurde ein



Gemeinsam Kochen steht in der „Weißen Villa“ hoch im Kurs. Foto: AWO

sehr ansprechendes Gebäude für den Treff gewählt.

Seine Entstehungsgeschichte reicht bis in die 1900er-Jahre zurück. Laut den Aussagen von Heiko Knappstein im Stadtarchiv gehörte die Villa bis 1936 der Rheinischen Spiegelglasfabrik Eckamp, wurde bis 1967 noch von dem Makler Werner von Hacht und seiner Witwe Frau Senta Hedwig Rommel bewohnt und nach deren Tod noch bis 1980 privat genutzt. Die AWO ist dann 1989 dort eingezogen. Auf jeden Fall mutet

dem Gebäude etwas Besonderes an und es hat damit ein Alleinstellungsmerkmal in der Gruppe der Ratinger Seniorentreffs.

Und ich hatte nun endlich das Geheimnis des Gebäudes für mich gelüftet und freue mich, dass es sich als ein schöner Seniorentreff „geoutet“ hat. Nichts Besseres könnte es sein! (jon)

► **Öffnungszeiten:** *montags bis donnerstags von 9 bis 16 Uhr, freitags von 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.*
Telefon: 02102-847241,
e-mail: info@aworatingen.de

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:

Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...

... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*

Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen

Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ein Schutzschirm fürs Krankenhaus

Klinik und Senioreneinrichtungen suchen Investoren

„Das Ende Januar von den Verantwortlichen der St. Marien Krankenhaus GmbH eingeleitete Schutzschirmverfahren läuft planmäßig. Der Betrieb des Krankenhauses sowie der Altenpflegeeinrichtungen wird wie angekündigt fortgeführt und läuft stabil. Die medizinische wie therapeutische Versorgung sowie die Betreuung der Patienten und Bewohner ist sichergestellt“, teilte das Krankenhaus Anfang März mit. „Die Fortführung unseres Betriebs hat oberste Priorität“, sagt Geschäftsführer Alexander Hammer. „Wir freuen uns, dass wir in den vergangenen Wochen alle wesentlichen Beteiligten von unserem Kurs überzeugen konnten und sie weiterhin zu uns stehen.“ Derzeit führe man Gespräche mit Interessenten für beide Geschäftsbereiche des Unternehmens.

Um bestmögliche Rahmen-



Seit 700 Jahren gibt es Gesundheitsversorgung und Pflege im Herzen der Stadt. Jetzt droht wegen finanzieller Probleme das Aus. Foto: Dangelmeyer

bedingungen für eine erfolgreiche Sanierung und Fortführung der Gesellschaft im Rahmen des Verfahrens zu schaffen, führe die Geschäftsführung derzeit auch in-

tensive Gespräche mit politischen Vertretern und Kostenträgern

Die Krankenhaus GmbH hatte im Januar wegen finanzieller Schieflage das Schutzschirmver-

— Anzeige —

Ihr Spezialist für präzises Hören!

Wir sind gerne für Sie da!

- kostenloser Hörtest
- kostenlose individuelle Beratung
- kostenloses Probetragen
- Hersteller unabhängig
- Batterien, Zubehör und Signalanlagen
- individuell angepasster Schwimm- und Gehörschutz
- modernste Anpasstechnik
- Spezialist für Im-Ohr-Systeme
- Berater für Cochlea Implantate
- Radar Hörtest
- Hausbesuche nach Vereinbarung
- surround Router (Hörerlebnis Anpassung)

*Fulvio Lorenzo
Platzmann Inhaber &
Hörakustikmeister
freut sich auf Sie!*



Inhabergeführter Meisterbetrieb

HÖRAKUSTIK
Platzmann



Am Alten Steinhaus 4 (Eingang Steinhausgäßchen)
40878 RATINGEN | Telefon: 02102 5579171
info@hoerakustik-platzmann.de | www.hoerakustik-platzmann.de

fahren eingeleitet, um den wachsenden Problemen des Gesundheitssystems und insbesondere der unzureichenden gesetzlichen Krankenhausfinanzierung zu begegnen. Seitdem sorgen sich die Bevölkerung und Mitarbeiter*innen um den Fortbestand des traditionsreichen Krankenhauses und der dazu gehörenden Seniorenereinrichtungen (St. Marien Seniorenheim und Marienhof).

Auf einer Demonstration am 17. Februar hatten sich rund 1000 Teilnehmer für den Erhalt des Krankenhauses stark gemacht. In Ansprachen wurde darauf hingewiesen, wie wichtig und unverzichtbar das Krankenhaus für die Stadt ist. Ein Intensivmediziner sagte, das schon jetzt oft stundenlang telefoniert werden muss, um für Patienten eine spezialisierte Versorgung zu finden. Viele Kliniken im Umkreis seien überlastet, Wartezeiten von vier bis fünf Stunden in der Notaufnahme keine Seltenheit...

Ralf Gassen, Krankenhausseelsorger und Gemeindefereferent der Pfarrei St. Peter und Paul, hatte an Kirche und Politik appelliert: Man dürfe das Krankenhaus nicht preisgeben. Es sei ein Ort, an dem Nächsten- und Gottesliebe mit Leben gefüllt wird. Es brauche eine tragfähige Lösung. Auch aus der Politik wird durchweg der Erhalt gefordert.

Inzwischen haben auf der Petitionsplattform Change.org fast 13000 Personen die Petition zum Erhalt unterzeichnet. Das Krankenhaus, so heißt es in der Petition, leiste einen unverzichtbaren Beitrag zur Gesundheitsversorgung der Gemeinschaft und sehe sich der bedrohlichen Aussicht gegenüber, aufgrund finanzieller Schwierigkeiten seine Türen schließen zu müssen. Diese Ent-

wicklung hätte nicht nur schwerwiegende Auswirkungen auf die medizinische Versorgung in der Region, sondern würde auch das Wohl und die Gesundheit zahlreicher Bürger sowie die existenzielle Grundlage von über 600 Mitarbeitern gefährden. Fakt sei, dass es ohne das St. Marien Krankenhaus in Ratingen keine Notfallambulanz und auch keine Intensivstation gebe. In der Petition wird eindringlich an die verantwortlichen Entscheidungsträger in Politik und Gesundheitswesen appelliert, alle erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um einen geeigneten neuen Träger für das St. Marien

Krankenhaus zu finden.

Das Krankenhaus sucht einen neuen Träger, der in der Lage ist, die erforderliche Transformation und Neuausrichtung der Gesundheitsversorgung am Standort voranzutreiben. Parallel soll auch für die beiden von der Gesellschaft betriebenen Altenpflegeeinrichtungen ein strategischer Partner gefunden werden. (JD)

Zur Petition geht es hier:
 ► <https://kurzelinks.de/q1bm>
 oder über diesen Code:



— Anzeige —

ZEIT

NEUES ZU ENTDECKEN!

Foto: INVACARE

Riesenauswahl, Top-Preise & fachkundige Beratung!

b

sanitätshaus brockers

orthopädie - technik & orthopädie - schuhtechnik

Mülheimer Straße 37, Ratingen

tel. 0 21 02 - 14 57 130

„Singen werde ich weiterhin!“

Heinz Hülshoff verabschiedet sich als Gastwirt, macht aber weiter Musik.

Heinz Hülshoff hört auf: Der bekannte Gastronom wird demnächst 74 und beendet am 31. März eine Ära – er gibt den „Europäischen Hof“ in andere Hände. Viele Jahre war der „Hof“ geselliger Treffpunkt für Bürgerschaft und Vereine.

Auf der Homepage des Europäischen Hofes schreibt er: „Mit einem lachenden und einem weinenden Auge möchte ich euch mitteilen, dass ich mich zum 31. März 2024 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiede. Die Zeit ist gekommen, neue Wege zu entdecken und das Leben in vollen Zügen zu genießen. Ich möchte euch von Herzen für die jahrelange Treue danken. Eure Unterstützung, euer Lächeln und eure Freude haben den Europäischen Hof zu einem ganz besonderen Ort gemacht. Auch wenn mein Team und ich nun Abschied nehmen, bleiben die Erinnerungen an all die lustigen, gemütlichen und besonderen Momente, die wir gemeinsam erlebt haben.



Daumen hoch: Mit seinen Auftritten vor den Ratinger Seniorenheimen sorgte Heinz Hülshoff während der Corona-Pandemie für gute Laune auch in schwierigen Zeiten.

Foto: privat

Sie werden für immer in unseren Herzen bleiben.“

Der Musik (und auch dem Karneval) will Hülshoff treu bleiben. Unvergessen sind seine Auftritte in Ratinger Seniorenheimen gerade während der Corona-Pandemie, wo er den Bewohner*in-

nen mit seinen Freiluftkonzerten Stunden der Fröhlichkeit und Zerstreuung beschert hatte. „Klar, das werde ich auf jeden Fall weiter machen“, sagt Hülshoff. Das sei ihm immer ein großes Anliegen gewesen, den „alten Leutchen“ etwas geben zu können. Für Feste in den Seniorenheimen komme er gerne. Und auch seine Weihnachtskonzert werde er fortführen.

Während der Pandemie hatte Hülshoff auch als Gastronom Gutes getan: So hatte er in seinem „Europäischen Hof“ dank vieler Spenden weit über tausend Mittagessen gekocht und an Bedürftige ausgegeben, die sich bei der corona-bedingt geschlossenen „Tafel“ nicht mehr versorgen konnten. Die „Tafel“ sorgte mit freiwilligen Helfern sogar für eine Auslieferung. (JD)

— Anzeige —

Die Alltagsbegleiter
IHR WOHLBEFINDEN LIEGT UNS AM HERZEN

Wir unterstützen Sie gerne:

- Hilfe im Alltag und im Haushalt
- Entlasten Sie beim Einkaufen
- Betreuungsleistungen
- Gemeinsame Aktivitäten
- uvm.

**Bereits ab Pflegegrad 1
besteht Anspruch auf 125€/Monat
für Entlastungsleistungen.**

Die Alltagsbegleiter Ratingen • Lintorfer Straße 45 • 40878 Ratingen
kontakt@diealltagsbegleiter-me.de • Tel.: 02102 - 7031630
www.diealltagsbegleiter.de



Gut 2000 Menschen waren zur Demo gegen Rechts in die Ratinger Innenstadt gekommen. Foto: Achim Blazy

Haltung zeigen gegen Rechts

Engagement fördern / Einsame sind empfänglicher für Populismus

Es war eine eindrucksvolle Demonstration gegen Rechtsextremismus und für freiheitlich demokratische Werte: Gut 2000 Menschen aus allen Teilen der Stadtgesellschaft, aus Vereinen, und allen Altersklassen waren am 27. Januar dem Protestaufruf der „Omas gegen Rechts“ und der Bluna Connection, ein überparteiliches Bündnis, das sich vor allem gegen rechtsradikale Tendenzen und Entwicklungen richtet, gefolgt und haben auf den Platz vor St. Peter und Paul ein Zeichen gesetzt. Viele fuhren anschließend nach Düsseldorf, wo auf einer der größten bundesweiten Kundgebungen rund 100 000 Menschen gegen Rechtsextremismus demonstrierten.

Auf der Ratinger Demo er-

innerte Eva Schulze von den „Omas gegen Rechts“ an das geschichtsträchtige Datum: Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrationslager in Auschwitz von den Alliierten befreit. Schulze warnte zudem vor „Gefahren, die vor allem auch von rechten Jugendorganisationen ausgehen“. Der AfD warf Schulze vor, „mit ihrem Abstimmungsverhalten viele notwendige Investitionen blockieren zu wollen“. So habe die AfD gegen die Neufinanzierung des Digitalpakts Schule und auch gegen höhere Löhne in der Pflege gestimmt.

Auch Doris Mause von der Bluna Connection positionierte sich gegen Pläne etwa der „Remigration“. „Finger weg von unseren Mitbürgerinnen und Mitbür-

gern!“, mahnte sie. „Und Finger weg von unserer Demokratie!“. Zwei Dinge erbat sie sich von den Besucher*innen der Kundgebung: Dass sie auch im privaten Gespräch im Freundeskreis, in der Familie oder mit Kolleginnen und Kollegen widersprechen,

— Anzeige —

Den eigenen Strom erzeugen auf Garage, Terrasse, Balkon

solar-balkonkraftwerk.de

Helmut Hartl, Dipl.-Ing.

Tel.: 0170-7833764

hartl@solar-balkonkraftwerk.de



wenn ausländerfeindliche oder rassistische Äußerungen getroffen würden und dass „jede der anwesenden Personen zur Europawahl im Juni ihre Stimme abgeben sollte“.

Die Stimme erheben, sich einmischen, wählen gehen – das sind die Themen, die auch den Rateringer Gotthard Timm umtreiben. In einer Sitzung des Seniorenrates hatte er angeregt darüber nachzudenken, wie das Engagement der Älteren gegen wachsenden Rechtsextremismus gefördert werden kann. „Das ist mir sehr wichtig, weil ich mich auch nun als fast 75-Jähriger nicht den Nachfragen meiner vier Enkel nur mit einem Wegducken stellen möchte, wenn sie nachforschen, warum ich mich nicht aktiv gegen die sich abzeichnenden Entwicklungen gestemmt habe.“

Seine Gedanken dazu hat er in einem Themenpapier verarbeitet, etwa zu den Begriffen Ruhestand oder Unruhestand. „Ruhestand ist: Ich schätze meine Ruhe, zu viel (geistige) Bewe-

gung kann lästig sein; lasst mich bitte in Frieden, stört sie nicht und bringt mich nicht aus meiner Ruhe.“ Als Kontrast dazu der Unruhestand: „Ich sehe mich weiter als ein aktives Mitglied unserer Zivilgesellschaft. Die aktuellen Zustände in dieser Gesellschaft, die ein jeder auch ein Stück mitverantworten hat, kann ich nach meinen Möglichkeiten beeinflussen. Statt nur meine Meinung darüber zu haben und zu klagen.“

Timm zeichnet die beiden Optionen bewusst schwarz-weiß und weist dabei auf Studien hin, die die Notwendigkeit einer Präventionsarbeit gegen Extremismus in der Kohorte der Älteren nach einer Berufstätigkeit belegen – aus mehreren Gründen:

- Eine veränderte wirtschaftliche Situation bedeutet für eine sehr große Gruppe auch eine Veränderung ihrer Ressourcen und damit auch ihrer Lebensbedingungen. Ältere Menschen wollen sich aber umsorgt und anerkannt wissen – unabhängig von ihrem Gesundheitszustand und ihrem

tatsächlichen finanziellen Leistungsvermögen.

- Bei den zunehmend geringeren familiären Bindungen wegen weniger oder ganz fehlender Kinder verändert sich auch die Zugehörigkeit zu anderen Gemeinschaften und Gruppen.

- Das Informations- und Medienverhalten wird ein anderes. Die Perspektive verschiebt sich, der persönliche Wissensstand wird weniger aufgefrischt, und damit auch die Basis, für ein Denken in größeren Zusammenhängen. Meinungen und Vorstellungen werden fixiert/konserviert und nicht mehr so groß hinterfragt. Damit auch (Vor-)Urteile und Ressentiments. Vorstellungen „nisten sich ein“ als Stereotype. Sie unterliegen kaum einem Realitäts-Check, dafür lassen sie sich sehr gut abrufen, bedienen und dramatisieren.

Für diese Verhaltensmuster sieht Gotthard Timm auch die Politik in der Verantwortung: „Solange die Auseinandersetzung zwischen den von uns legitimierten Parteien zur Hauptsache über die Diffamierung des politischen Gegners statt über handlungsorientierte Beiträge sowie Initiativen stattfindet, dürfen wir auch von den Wählern kein großes anderes Verhalten abwarten.“ Abstrafen der „Andersdenkenden“ stehe auch bei ihnen im Mittelpunkt.

Ein anderer Aspekt sei im Zusammenhang mit der Aufklärungsarbeit gegen Rechtsextremismus bei Älteren zu bedenken: Einsamkeit. Eine aktuelle Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung („Die distanzierte Mitte – Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland“) hat dies genauer untersucht. Die Ergebnisse (S.348f.): Auf die

— Anzeige —

Bewegung heilt
Ich helfe Ihnen dabei



Bequem zu Hause
Privat, Selbstzahler & alle Kassen

Mobile Physiotherapie
Saskia Reuter

 **Kontakt**

Telefon: 0177/8478895
www.physiomobilratingen.de
E-Mail: physiomobilratingen@gmx.de

Dauer schwäche Einsamkeit das Vertrauen in Mitmenschen, Institutionen und Umwelt und fördere abwertende und feindselige Einstellungen. Einsame gehen seltener zur Wahl, partizipieren politisch auch ansonsten weniger und neigen häufiger zur Unterstützung populistischer Kandidat*innen. Einsame setzen weniger Vertrauen in die Demokratie, neigen signifikant eher zu Populismus und Verschwörungsmithen. Auffällig sei auch ihre Neigung zu neurechten völkisch-autoritär-rebellischen Einstellungen...

Weil man den Vertretern von Ressentiments und Vorurteilen meist rational kaum beikommen kann, versucht Gotthard Timm über emotionale Impulse zum Nachdenken anzuregen. „Ich frage sie, wie sie heute denken und fühlen würden, wenn sie in der ‚Lotterie der Geburtsorte‘ z.B. in Somalia, im Jemen oder in Peru gelandet wären. Deutschland mit nur 83 Millionen Einwohnern als Treffer bei bald 10 Milliarden Menschen Weltbevölkerung wäre doch ein Super-Glücksfall. Oft kommt man so ins Gespräch Richtung mehr Demut und auch über mehr Bereitschaft zur aktiven Teilhabe an seinem Glück.“

Ältere konfrontiere er auch gerne mit dieser gar nicht so unrealistischen Fiktion: „Bald werden wir unsere intensiver betreuungs- und pflegebedürftigen Älteren einfach in Länder wie Marokko oder Rumänien ‚exportieren‘ die mit den Pflegegeldern noch zurechtkommen, die die Beitragszahler für unsere Pflege ohne Aufstand gerade noch bereit sind aufzubringen. Stimmt doch: Spielt wirklich keine Rolle, in welchem Land unsere Demenz dann stattfindet...“ (JD)

Heimische Vögel beobachten

Der Verein Lintorfer Heimatfreunde (VLH) und der Förderverein Poensgenpark (FVP) laden im Frühling wieder zu vogelkundlichen Spaziergängen mit Georg Lurweg ein. Der pensionierte Lehrer und leidenschaftliche Vogelkundler zeigt und erklärt dabei die Vogelwelt in Feld, Wald und Flur. Die Termine:



Foto: Wikimedia

Vogelkundlicher Spaziergang des VLH am **Samstag, 23. März**, um 8:30 Uhr. Treffpunkt: Parkplatz des Angerbades, Wasserburg „Haus zum Haus“.

Vogelkundlicher Spaziergang des FVP am **Samstag, 6. April**, um 9:30 Uhr. Treffpunkt: Tor der Wasserburg „Haus zum Haus“.

Welcher Vogel singt denn da? – Spaziergang des FVP am **Samstag, 27. April**, um 8:30 Uhr. Treffpunkt: Tor der Wasserburg „Haus

zum Haus“.

Die Teilnahme ist jeweils kostenlos.

Die Spaziergänge sind im gemütlichen Tempo zu absolvieren und häufiger wird man auch stehenbleiben, um Zeit für gute Beobachtungen zu haben. Vorkenntnisse

sind nicht erforderlich. Hilfreich sind festes Schuhwerk und ein Fernglas.

Auf dem Weg am Haus zum Haus und durch den Poensgenpark hat man auf engem Raum verschiedene Lebensräume (Habitate) für eine Reihe von Vögeln: Gebäude (Häuser und Burg), Wald (Park), Feld, Wiesen und Wasser (Angerbach und Teiche). Die Wege sind grundsätzlich für Rollatoren geeignet, jedoch ist die Pflasterung im Burggelände nicht optimal für Rollatoren.

— Anzeige —



Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben.

nach Cicely Saunders

Wir sind für Sie da:

- In der Begleitung schwerkranker Menschen, ihrer Angehörigen und Nahestehenden
- In der Trauer für Menschen jeden Alters
- In der Beratung rund um Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
- In der Beratung zu Möglichkeiten der palliativen und hospizlichen Versorgung
- In der Unterstützung der Vermittlung ergänzender Hilfen
- In den „Letzte Hilfe“-Kursen

Wir begleiten Menschen zuhause, in Senioreneinrichtungen und auch im Krankenhaus. Unser Dienst ist kostenfrei.

Sie erreichen uns **Montag, Mittwoch und Freitag** von 9 bis 11 Uhr sowie nach Vereinbarung, telefonisch unter 2 38 47 oder per Mail **unter** info@hospizbewegung-ratingen.de.

Hospizbewegung Ratingen e.V. Becherner Straße 1 40878 Ratingen
www.hospizbewegung-ratingen.de

Altes trifft Neues

St. Jacobus in Homberg birgt Kunstschätze aus vielen Jahrhunderten.

Der Weg von Ratingen nach Homberg macht deutlich, dass wir uns aus der Rheinebene ins Bergische Land bewegen. Kaum hinter der Überquerung der Autobahn A 3 sieht man in der hügeligen Landschaft die beiden Kirchtürme: links den der katholischen Kirche, rechts den der evangelischen. Es sind die beiden „Wiesnasen“, wie sie allgemein genannt werden, weil sie über den Hügel hinausschauen. Vom Dorf ist da noch nichts zu sehen. Die beiden Türme kennzeichnen heute noch den alten Kern des Dorfes, das sich aber inzwischen nach allen Himmelsrichtungen deutlich erweitert hat. Vor allem Homberg-Süd, jenseits der Landstraße, hat dem Dorfcharakter eine völlig neue Note gegeben.

Bleiben wir diesmal bei der katholischen Kirche, die dem heiligen Jacobus geweiht ist.

Beim Blick in die örtliche Kirchengeschichte stellt man fest, dass sie mit dem St.-Georgs-Stift in Köln eng verbunden ist, das im Jahre 1057 durch den Kölner Erzbischof Anno gegründet wurde. Das Stift hatte demnach Patronatsrecht an der Homberger Kirche. Zur Ortsgeschichte gehört auch, dass die Kirche vor Ort zu den über 500 Kirchen im Mittelalter gehörte, die dem heiligen Jacobus geweiht waren, um so die festgelegten Pilgerwege nach Santiago de Compostela in Spanien zum Grab des heiligen Jaco-



Die Baugeschichte von St. Jacobus reicht bis ins 11. Jahrhundert zurück.

bus zu markieren, eine Tradition, die bis heute in der Gemeinde weiterlebt.

Kommt man über die Dorfstraße zur Kirche, so muss man eine hohe Treppe besteigen, um den Eingang zu erreichen. Vor uns liegt der hohe Turm mit seinen romanischen Bauelementen. Kommt man über die Straße am Friedhof, sieht man plötzlich die Kirche vor sich in ihrer charakteristischen Bauform mit seinen unterschiedlichen Baukörpern: ein quadratischer Chorraum, das Hauptschiff und der wuchtige Turm. Die Baugeschichte geht

nachweislich bis ins 11. Jahrhundert zurück. Wie an vielen Kirchen in unserer Heimat sind immer wieder bauliche Veränderungen vorgenommen worden. Diese Serie der Um- und Erweiterungsbauten wird in den Jahren 1910-12 mit der vorläufig letzten Baustufe – dem Anbau des Seitenschiffes – abgeschlossen.

Gehen wir durch das Hauptportal in die Kirche hinein. Vor der inneren Glastüre entdecken wir einen alten Taufstein aus „Ratinger Blau“ mit einem modernen Deckel, der von dem Düs-



seldorf Künstler Bert Gerresheim (geb. 1935) geschaffen wurde.

Der Blick nach vorne führt zum kostbarsten Kunstwerk der Kirche: ein dreiflügeliges Altarbild, auf dem die sieben Schmerzen Mariens dargestellt sind. Das Triptychon wurde von Anton Wonsam um 1530 geschaffen. Dieses Altarbild stammt wahrscheinlich aus dem Kölner St.-Georgs-Stift. Ein weiteres Triptychon (dreiflügeliger Altar) befindet sich im Seitenschiff. Es zeigt die Anbetung der Könige. Möglicherweise stammt es aus Köln vom Anfang des 17. Jahrhunderts.

Im starken Kontrast zum „Siebenschmerzenaltar“ steht das riesige Ölgemälde (395 x 400 cm) im Chorraum an der linken Seitenwand von Michael Irmer (1955-1996) mit dem Titel „Verwandlung“. Es ist eine deutlich zeitliche und thematische Spanne, die an dieser Stelle in der Kirche sichtbar wird.

Die moderne Altarmensa und der Ambo (Lesepult) wurden von dem Bildhauer Walter Prinz (geb. 1933) geschaffen. Der Altar greift die Form des Kreuzes auf.

Der bereits erwähnte Künstler Bert Gerresheim ist noch mehrfach vertreten, einmal durch den Tabernakel in der Seitenkapelle, den Osterleuchter, den Jacobusleuchter und dann auch durch die Figur des Hl. Jacobus rechts im Chorraum, die als Reliquiar in die Wand eingelassen ist.

Über dem Altar hängt ein beachtliches Kreuz. Es ist eine Nachbildung des um 1060 geschaffenen Originals aus der ehemaligen Abteikirche St. Luidger in Essen-Werden. Wenn auch eine Kopie, so ist es doch ein bedeutsames Bildwerk des 11. Jahrhunderts.

Weitere Figuren im Kirchen-



Der Kirchenraum mit seinen besonderen Kunstschätzen – etwa dem um 1530 entstanden Triptychon – lohnt immer einen Besuch. Fotos: Eva Müskens

raum sind der Hl. Jacobus und der Hl. Georg, beide um 1750 geschaffen. Sie stehen am Anfang des Kirchenschiffes. Der Hl. Georg deutet die Nähe zum St. Georgs-Stift in Köln an.

Weiterhin finden wir eine Madonna aus Spanien aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, eine Pieta aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, eine Holzplastik des hl. Jacobus (oder ist es der hl. Paulus?).

Die 15 Kreuzwegstationen im Seitenschiff wurden 1980 von der Künstlerin Brigitte Trennhaus (geb. 1942) geschaffen und sind Reliefplatten aus Ton. Die 15. Station zeigt die Auferstehung Christi. Trennhaus hatte damals in unmittelbarer Nähe zur Kirche ihr Atelier.

Die Fenster wurden 1960 von dem Düsseldorfer Künstler Günther Grote (1911-1985) entworfen. Das Tageslicht wird bewusst wie

— Anzeige —

Ihr starker Partner vor Ort!
Für Sie, für Ratingen

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.



Mit Sicherheit verbunden
Malteser Hausnotruf

Jetzt anrufen und unverbindlich informieren:

 **0800 9966010** (gebührenfrei)

 malteser-hausnotruf.de



Der Deckel des Taufsteins – von Bert Gerresheim geschaffen – zeigt den Namensgeber der Kirche.

durch einen Filter von außen nach innen geführt und so entsteht eine relative Dunkelheit, was aber die Wirkung der Formen- und Farbenspiels erhöht. Die Themen an der Nordwand sind die Berufung des Apostels Jacobus und die Eucharistie. Die Fenster auf der anderen Seite (Südwand) weisen auf die Passion Christi hin: Geißelung, Dornenkrönung und Kreuzigung. Die Fenster im Chorraum zeigen die Auferstehung (rechts) und Himmelfahrt (links). Die fünf kleinen Seitenschiffenster enthalten Symbole wie Fisch, Kreuz und Dornenkrone, eingebettet in geometrische Motive. Das Fenster im Turm stellt die Ausgießung des

Hl. Geistes dar. Die Evangelistensymbole sind im Fenster über der Eingangstür zu erkennen. Das Hauptportal mit dem naheliegenden Thema „Ich bin die Tür“ wurde vom gleichen Künstler geschaffen.

Die Orgel stammt aus dem Jahre 1971 und wurde von der Fa. Walcker in Murrhard/Württemberg erbaut.

Beim Hinausgehen fällt noch ein ungewöhnliches Bild auf, das die Frauen am Grabe zeigt – eine französische Ölmalerei aus dem 18. Jahrhundert.

Jetzt sind wir wieder auf dem Vorplatz der Kirche. Auf dem ehemaligen Friedhof steht die sogenannte „Flurprozession“. Es sind 13 entrindete Akazienstämme unterschiedlicher Höhe (180 bis 360 cm). Jeder Stamm ist auf eine Stahlplatte gestellt und wird hinten durch eine Stütze gehalten. In die Stämme sind Buchstaben gehauen, die Aufforderungen beinhalten wie „Liebet, Dienet, Segnet, Behütet, Schenket, Säet, Wachset, Blühet, Erntet, Werdet, Vergehet, Lebet, Betet“. Menschliche Körperteile (Kopf, Arm) kann man erahnen. Geschaffen wurde diese Plastik im Jahre 1988 von Brigitte Trennhaus, die damals sinnlos gefällten Bäumen neuen Sinn geben wollte. Bevor die „Flurprozession“ nach Homberg kam, hatte sie mehrere andere Standorte z.B. im Cromfordpark in Ratingen oder an der Mauer des Gefängnisses („Klingelpütz“) in Köln.

Die Kirche in Homberg hat eine lange und spannende Baugeschichte. Und die Kunstwerke aus vielen Jahrhunderten bis in unsere Zeit regen an, einmal vorbeizukommen – ein bemerkenswerter Treffpunkt von Neuem und Altem. (müs)

— Anzeige —



Gottschalks Mühle-Brot: Das knusprig-kräftige Sauerteigbrot mit 70% Roggen-Vollkornmehl.

Ratingen-Lintorf
Speestraße 24
Mo-Fr 7:00 - 18:30
Sa 7:00 - 14:00
So 8:00 - 11:00



Ratingen-Stadtmitte
Oberstraße 26
Mo-Fr 8:00 - 18:30
Sa 7:30 - 14:00

Um 180 000 Euro betrogen

Polizei warnt: Schockanrufe häufen sich in letzter Zeit wieder

Die üblen Tricks sind mittlerweile bekannt, und dennoch haben Betrüger immer wieder Erfolg mit Schockanrufen und gefälschten WhatsApp-Nachrichten, mit denen Senior*innen um hohe Geldbeträge oder wertvollen Schmuck gebracht werden. Es vergeht keine Woche, in der die Polizei nicht von solchen Fällen berichtet und ihre Warnhinweise erneuert. Besonders fies: Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz können Betrüger inzwischen auch schon Stimmen nachbilden lassen, so dass die Anrufe angeblicher Töchter/Söhne noch täuschender werden.

Anfang März verzeichnete die Polizei innerhalb einer Woche mehr als 50 solcher Betrugsversuche. Während bei einer Vielzahl zum Glück kein Schaden entstanden ist, wurde eine 90-Jährige um eine besonders hohe Summe betrogen: Sie erhielt den Anruf eines Mannes, der sich als Polizist ausgab und vortäuschte, dass ihre Wertgegenstände in Gefahr seien. Diese solle sie in einer Tasche vor die Haustür stellen. Die Seniorin kam der Aufforderung nach und Unbekannte entwendeten den abgestellten Schmuck. Am Tag darauf erhielt die Seniorin einen weiteren Anruf des falschen Polizisten, der ihr erzählte, dass auch die Wertsachen in ihrem Bankfach gefährdet seien. Er setzte die Dame so unter Druck, dass sie ihren Schmuck von der Bank abholte und ebenfalls vor die Haustür stellte, wo er verschwand. Dann erst kamen ihr Zweifel. Ins-

gesamt beläuft sich der Schaden auf rund 180 000 Euro.

Mit der Masche des Schockanrufes haben Unbekannte eine Seniorin (81) um eine fünfstelligen Summe betrogen. Die Dame erhielt einen Anruf, bei dem ihr mitgeteilt wurde, dass ihr Sohn eine zweifache Mutter überfahren

habe und nur eine Kautionshaft vor der Untersuchungshaft bewahren könnte. Der Anrufer setzte die Seniorin so unter Druck, dass diese einer vermeintlichen Frau vom Amtsgericht an der Haustür an der Weststraße Bargeld in fünfstelliger Höhe übergab.

— Anzeige —



OPR
Orthopädische
Privatpraxis
Ratingen



Unsere Leistungen

- Konservative Behandlung der Wirbelsäule
- Eigenbluttherapie (PRP) & Hyaluronsäuretherapie
- Stoßwellentherapie
- Akupunktur
- Chirotherapie
- Osteopathie
- Naturheilverfahren
- Superinduktive Magnetspulentherapie

Gewissenhafte Diagnostik, umfassende Aufklärung und individuelle Beratung – das ist für uns selbstverständlich.

Kompetenz und Erfahrung in der Orthopädischen Privatpraxis Ratingen

Sprechzeiten

Mo – Fr 07.30 – 13.00 Uhr
Mo + Mi 14.30 – 18.00 Uhr
Do 15.00 – 19.00 Uhr
Und nach tel. Vereinbarung

Hauser Ring 10, 40878 Ratingen
Telefon 02102 / 148 161 0
info@orthopaede-ratingen.de
www.orthopaede-ratingen.de

Durch falsche Gewinnversprechen ist ein 69-Jähriger um viel Geld gebracht worden. Der Mann wurde von einem vermeintlichen Mitarbeiter einer Lotterie angerufen, er habe angeblich 87000 Euro bei einem Gewinnspiel gewonnen. Vor der Auszahlung müsse er aber verschiedene Gebühren übernehmen – in Form von Wunschgutscheinen. Der Mann kaufte die für mehrere tausend Euro und übermittelte die Codes. Dann kamen Zweifel und er erstattete Anzeige.

Ein falscher Wasserwerker hat eine 88-Jährige um Bargeld bestohlen. Der Mann hatte geklingelt und sich Mitarbeiter

der Wasserwerke vorgestellt. Er die Leitungen überprüfen. Dazu sollte die Seniorin im Bad das Wasser kontrollieren. Als er wieder gegangen war, stellte die Dame fest, dass ihr Schlafzimmer durchsucht und Geld entwendet worden war.

Die Polizei rät: Seien Sie immer misstrauisch, wenn in Anrufen sich Personen als Polizeibeamte, Richter oder Staatsanwälte aus-

geben. Die echte Polizei fordert niemals Kauttionen am Telefon. Rufen Sie immer erst Angehörige an und erkundigen Sie sich nach deren Befinden. Geben Sie am Telefon nie an Fremde persönliche Daten und Handynummern weiter und machen Sie auch keine Angaben über Ihr Vermögen. Im Zweifel einfach auflegen!

Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung oder Ihr Haus. Mitarbeiter der Stadtwerke oder von Telefonanbietern sowie Handwerker kündigen sich in der Regel vor ihrem Besuch an. Verlangen Sie immer einen Dienstausweis – doch Vorsicht: auch dieser kann gefälscht sein. (JD)



— Anzeige —



Neu in Ratingen: Physiotherapie und Podologie jetzt noch näher!

Unser erfahrenes Team bietet individuelle Therapien für eine Vielzahl von Beschwerden und Verletzungen. Von Rückenschmerzen bis zur Diabetischen Fußpflege – wir haben die Lösung. Besuchen Sie uns jetzt und erleben Sie eine schnelle und effektive Genesung.

✓ Podologie ✓ Physiotherapie ✓ Ergotherapie ✓ Gerätetraining



Kassenzulassung

+

Hausbesuche

Düsseldorfer Straße 52c
40878 Ratingen
02102/9292646

Rosenstraße 37
40882 Ratingen
02102/845450

(nur Physiotherapie/ ehem. Schupp)

Jetzt
neu in
Ratingen

info@fusskundig.de

Aus Ernas Sicht

Lücken in der medizinischen Versorgung stopfen.

Nachdem die „fünfte Jahreszeit“, der Karneval, an mir fast unbemerkt vorbeigezogen ist, ist das Fasten angesagt. Mehr oder weniger konsequent teste ich Vorschläge zum Thema „wie faste ich richtig“. Mit dem Ergebnis, dass mir abends immer wieder ein Schokoriegel begegnet, der ruft „Erna, iss mich“. Diesem Ruf kann ich nur selten widerstehen. Naja, in unserem Alter reicht es sicher, wenn man sich während des ganzen Jahres gesund ernährt und damit die Abwehrkräfte stärkt.

Mit dem Frühling wird es jetzt auch wieder heller, bunter und

lauter. Es ist einfach herrlich, frühmorgens den zwitschernden Vögel zu lauschen, die die Morgenluft genießen und sich fröhlich unterhalten.

Die zunehmende Helligkeit nutze ich auch dazu, meinen Vitamin D-Spiegel natürlich zu erhöhen. Die sehr beliebten Nahrungsergänzungsmittel können durchaus helfen, die Abwehrkräfte zu stärken. Vorher sollten wir jedoch die Möglichkeiten nutzen, die uns die Natur bietet. Dazu gehören Kräuter, Pflanzen und natürlich die Sonne: Wer von Euch noch mobil ist, sollte jede Gelegenheit nutzen, einen

Spaziergang zu machen. Wir sehen dann die wunderbaren Frühlingsblumen, die sprießenden Bäume und die frischen Gräser. Auch diese optische Wahrnehmung trägt erheblich zu unserem Wohlbefinden bei.

Manchmal reicht das alles nicht aus, um sich vor einer leichten oder auch schweren Krankheit zu schützen. Dann ist der Gang zum Hausarzt hilfreich. Auch dies gelingt nicht immer. Also sollten wir ein Krankenhaus aufsuchen, um dort Hilfe zu finden. Da wir nicht in einem ländlichen Bereich wohnen, haben wir den Vorteil, dass wir schnell

— Anzeige —

Nur 3 Schritte zur bestmöglichen ambulanten Pflege:

- ✚ Kontaktaufnahme
 - ✚ Kostenlose unverbindliche Beratung
 - ✚ Wunschleistungen buchen
- ☎ 02102 / 101 62 95



PFLEGEUNION
Ambulant sicher versorgt



„Sehr gut“ 1.0

MDK Qualitätsprüfung seit 2011 durchgehend „sehr gut“



Lise-Meitner-Straße 4 • 40878 Ratingen • www.ratingen.pflegeunion.de

erreichbar ein Krankenhaus finden, in dem uns geholfen werden kann. Dennoch ist es sehr gut und nützlich vor Ort ein Haus zu haben, das uns schnelle Hilfe anbietet. In unserem Fall ist dies unser St. Marien-Krankenhaus, das alle kennen. Viele Dumeklemmer*innen haben hier das Licht der Welt erblickt, haben dort Freude und Leid erlebt und haben in den Senioreneinrichtungen ihren Lebensabend verbracht. Wie ich lese, kann es passieren, dass diese wichtige Gesundheitseinrichtung demnächst der Vergangenheit angehören wird. Ich will nicht glauben, dass kluge Köpfe keine Ideen haben, diese Einrichtung am Leben zu erhalten.

Aus meiner Sicht gibt es auch Lücken in der medizinischen Ver-

sorgung in unserem Bereich. Mir fehlt z.B. eine spezielle Schwerpunktambulanz für Beschwerden, die uns Oldies betreffen, also eine Geriatrie.

Auch fehlt eine integrative Einrichtung für Menschen, die an Long- bzw. PostCovid leiden. Sowohl die einen als auch die anderen Leiden nehmen zu. Das ist bekannt. Ich wünsche mir, dass es bald zu einer positiven Entscheidung für unser zentrales Krankenhaus kommt.

Wie ich gelesen habe, wird in Ratingen eine Gesprächsrunde für Menschen, die an Long- bzw. PostCovid leiden, ins Leben gerufen. Diese noch nicht behandelbaren Folgen einer Corona-Infektion nehmen weiter zu. Die Betroffenen müssen mit der

Botschaft „genesen, aber nicht gesund“ leben. In so einer Situation können neben einer fachlich guten Behandlung, die es leider nicht ausreichend gibt, Gespräche unter Betroffenen helfen. Wer Interesse daran hat, sollte an postcov-rat@web.de schreiben.

Im nächsten Brief kann ich sicherlich etwas über einen „Neustart“ des Ratinger Demenz-Angebotes aber auch über Leerstände schreiben.

Habt Ihr Anregungen oder Fragen? Dann schreibt mir bitte:

► ernas-sicht@web.de.

Ich wünsche Euch und Euren Lieben eine sonnige Frühlingzeit.

Eure Erna

— Anzeige —



AUFSTEIGEN UND ABFAHREN

Werden Sie mobil
mit dem stabilen

MoVi~

zum Stehen
oder Sitzen

www.tuenkersscooter.de

 **TÜNKERS**[®]
Erfindergeist serienmäßig.

Wer weiß es?

1. Was ist Türkischer Weizen?

- A: Mais
- B: Reis
- C: Kümmel
- D: Hirse

2. Welches Land hat eine „Ampel“-Flagge: oben rot, in der Mitte gelb, unten grün?

- A: Bolivien
- B: Rumänien
- C: Syrien
- D: Australien

3. In welcher Stadt wurde 1956 der weltweit erste Fernsehturm aus Stahlbeton eröffnet?

- A: Berlin
- B: Hamburg
- C: München
- D: Stuttgart

4. Was ist die Garrotte?

- A: Herrenhut
- B: Rotweinrebe
- C: Hinrichtungsgerät
- D: Spottlied

5. Wer wurde 1961 erster bundesdeutscher Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit?

- A: Willy Brandt
- B: Walter Scheel
- C: Rainer Barzel
- D: Franz Josef Strauß

6. Welches Tier gibt es wirklich?

- A: Gabelmeise
- B: Messerkatze
- C: Löffelhund
- D: Besteckschnecke

7. Was stellen die Mönche des Klosters Grand Chartreuse her?

- A: Dunkelbier
- B: Messwein
- C: Cognac
- D: Kräuterlikör

Auflösung nächste Seite

	3	9		4				
		2		9			6	5
			6	7			4	9
					2	7		
3	8							
7	2		3	5	8	1		
2	9	6						
			1	3				
						6	5	7

mit freundlicher Unterstützung von www.sudoku-aktuell.de

	4	23			10	11
11				4		
10			19			
	10		11			
		15			19	
	5	12				9
8				15		
13				8		

6	3	9	2	4	5	8	7	1
4	7	2	8	9	1	3	6	5
1	5	8	6	7	3	2	4	9
9	6	5	4	1	2	7	3	8
3	8	1	7	6	9	5	2	4
7	2	4	3	5	8	1	9	6
2	9	6	5	8	7	4	1	3
5	4	7	1	3	6	9	8	2
8	1	3	9	2	4	6	5	7

	4	23			10	11	
11	3	8		9	4	1	3
10	1	9	19	2	9	8	
	10	6	1	3	19		
	5	12	15	6	4	5	9
8	1	3	4	15	8	7	
13	4	9		8	6	2	

Lösungen

- 1 A (Mais)
- 2 A (Bolivien)
- 3 D (Stuttgart)
- 4 C (Hinrichtungsgesetz)
- 5 B (Walter Scheel)
- 6 C (Löffelhund)
- 7 D (Kräuterlikör)

— Anzeige —

TESTSIEGER

Stiftung Warentest **GUT (2,0)**
TOPRO Troja 2G Premium

test
 Im Test:
 12 Rollatoren,
 davon 2 mit
 GUT (2,0)
 Ausgabe 3/2019
 www.test.de

19YS65

HÖFGES
K+OCH
 Ratinger Sanitätshaus

Machen Sie die
 Probefahrt!



7 Jahre
 Garantie

Gratis Rollator - Sicherheitscheck
 Bremsen, Griffhöhe, Funktionskontrolle
 und Tipps für ein besseres Handling

Sanitätshaus Höfges & Koch
 Calor - Emag - Str. 5 40878 Ratingen Tel. 02102 - 22144
 Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Samstag 9⁰⁰ - 13⁰⁰

Basteln gegen Parkinson

Holzpuzzles als Hobby entdeckt – mit therapeutischen Nutzen.

Vor einiger Zeit durfte ich an dieser Stelle über mein erstes Auto berichten. Warum also nicht auch über meine neueste Eskapade in Sachen „Hobby“. Kurz vor Weihnachten hielt mir meine Frau einen Zeitungsausschnitt unter die Nase, auf dessen Bild eine Eule aus Holzteilen zu erkennen war, die eine Uhr sein sollte. Der begleitende Hinweis „Da hätte ich Spaß dran“ brachten die Sache ins Rollen.

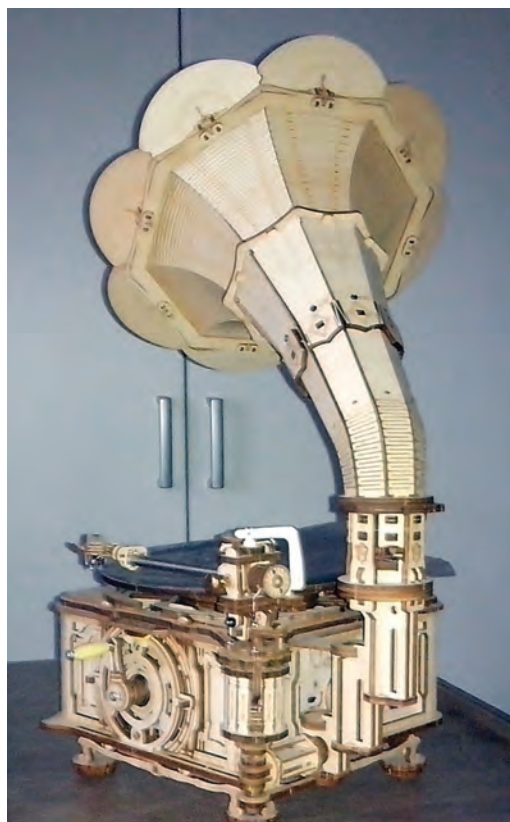
Dank Internet war der Bestellvorgang zügig abgewickelt und Tage später ein Päckchen hier. Absender war die schwäbische Firma „Magic Holz“. Der Inhalt entpuppte sich als eine Anzahl DIN A4-großer Sperrholzplatten, auf denen verschiedene Teile vorgestanzt waren, und einer vorerst fast unverständlichen Aufbauanleitung. Demnach sollten fast 200 Teile zu einer Eulenfigur mit Uhrwerk entstehen? Na toll!

Mit gebremstem Enthusiasmus machte ich mich ans Werk anhand dieser ominösen Anleitung. Dabei halfen die telefonischen Hinweise von „Magic Holz“, was bei welchen Problemen wie gemacht werden musste. Die Anleitung war auch gut bebildert, so dass ich als nicht-technikaffiner Rentner fast mühelos dennoch weiter kam. Und das sollte eine Uhr werden? So verging Stunde um Stunde, und je länger es dauerte, desto mehr setzte sich mein Wille durch, das Werk zu vollenden. Ich wusste da noch nicht, dass ich ein neues Hobby hatte.

So vergingen Stunden und

Tage der Herausforderungen. Mal passten Teile nicht, weil Teile falsch herumgedreht oder die falschen Teile aus einer Platte herausgedrückt waren, mal hielten sie nicht, weil nicht korrekt zusammengedrückt. Eingangs der Anleitung war zu lesen, dass für das Objekt kein Klebstoff bzw. andere

Hilfsmittel benötigt würden. Was mich aber fröhlich stimmte, war der Fortgang des Unternehmens,



Aus 500 großen, kleinen und winzigen Teilen ist dieses Grammophon zusammengebaut. Das Basteln hat unserem Autor gesundheitlich gut getan.

Fotos: privat

denn die Eule nahm langsam Gestalt an. Nach fast einer Woche war es geschafft: Die Eule stand,

— Anzeige —

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Diakonie 
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann



**Diakoniestation Mettmann/Homberg/
Erkrath/Hochdahl/Düsseldorf-Unterbach**
Bismarckstr. 39 | 40822 Mettmann
Tel. 02104 - 7 22 77

Diakoniestation Haan
Bismarckstr. 12a | 42781 Haan
Tel. 02129 - 3 47 57 30

Diakoniestation Hilden
Martin-Luther-Weg 1c | 40723 Hilden
Tel. 02103 - 39 71 71

Diakoniestation Ratingen
Angerstr. 11 | 40878 Ratingen
Tel. 02102 - 10 91 44



Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung | Demenz WG
www.diakonie-kreis-mettmann.de

das Uhrwerk war eingebaut, die Zeiger liefen ordnungsgemäß.

Die Neugierde auf eine weitere „Holzskulptur“ war geweckt. Mir fiel ein Vintage-Grammophon aus knapp 500 Teilen ins Auge – der „Holzpuzzle-Virus“ hatte mich angesteckt.

Dieses Teil stellte sich als größere Herausforderung heraus, denn die zu verbauenden Teile wurden immer kleiner und diffiziler. Der Antrieb für den Plattenteller benötigte die längste Zeit, aber auch die Tonarmtechnik

war nicht „von Pappe“.

Mit zunehmender Zeit – nicht nur der PC war vergessen, nein, auch das TV-Vorabendprogramm – wurde ich das Gefühl nicht los, physiotherapeutisch völlig neu eingestellt zu werden. Meine durch einen Tremor geschädigte rechte Hand wurde Stunde um Stunde ruhiger, der Blutdruck hörte auf zu drücken, der Herzrhythmus verlangsamte sich. Jawoll, mir ging es gut! So verging die Zeit vor und nach den Festtagen mit der täglichen Beschäfti-



Mit dieser Eule fing alles an...

— Anzeige —

Ihre HörExperten – auch daheim!

Adelheid Stemmler

„Ganz ohne Zeitdruck ging das Team von GUT HÖREN in meiner Beratung auf mich ein.“



Ingeborg Wagner

„Meine neuen Akku-Hörgeräte von GUT HÖREN sind klasse. Ich höre wieder entspannt das, was ich hören will! Herzlichen Dank!“

Carmen Kampmann

„Vielen Dank für die sehr nette Beratung. Mein neues Hören macht mich wieder glücklich.“



Wir bieten allen, die aus gesundheitlichen Gründen unser Fachgeschäft nicht aufsuchen können, unseren kostenlosen **Hausbesuchsservice zur Hörgeräteversorgung.**

Gerne auch im Beisein von Freunden oder Angehörigen.

GUT HÖREN 
HörLiebe...

GUT HÖREN Ratingen GmbH
Lintorfer Str. 11
40878 Ratingen
Tel. 02102 - 9296577

GUT HÖREN Lintorf
Konrad-Adenauer-Platz 6
40885 Ratingen
Tel. 02102 - 7060505



Inh. M. Janitzky

gung, die mir zugestandenermaßen sehr gut getan hat.

Nachdem das letzte Teil vollendet war, wobei mir immer mal wieder der Firmenchef Christian Drews mit seinem Team hervorragende Hilfestellungen gegeben hatten. Seitdem hat mich dieser Bastelvirus nicht mehr losgelassen, und auf den Verpackungen sollte stehen: Holzpuzzle macht süchtig!

Nachtrag: Beim Zusammenbau des Motorrades Chopper VM-02 ist mir das Konstruktionsteil im Hinterrad zerbrochen (na ja: dicke Finger, diffizile Form, früher nicht-technischer Verwaltungsdienst). Genau das Teil sollte ein Geschenk in Erinnerung an frühere Jugend-(Sturm- und Drang-) Jahre sein. Großzügig wurden mir Ersatzteile kostenlos angeboten. Die hatte ich am Jahresende geordert. In der zweiten Januarwoche kam die Info, dass die Teile entsprechend verpackt per Flieger aus der Ukraine kommen werden. Hoffentlich funken mir jetzt die Russen nicht dazwischen... (uku)

Im Dichterviertel unterwegs

„Ratinger Wege“ – eine Sammlung besonderer Geschichten.

Reisen konnte man im Jahr, das vom Corona-Virus in nie gekannter Weise bestimmt wurde, nicht. Also erkundete ich meine Stadt und staunte, dass ich mich zehn Minuten nach Verlassen meiner Wohnung in einem Dichterviertel befand. Die edelsten Geister deutscher Klassik geben seinen Anliegern eine noble Adresse.

Als Kind spielte ich mit der Familie begeistert das Dichterquartett, das mir ein Patenonkel geschenkt hatte, und meine Lieblingskarte nannte ich „Herzenssöhnchen“. Sie zeigt Friedrich Schiller mit lässig auf die rechte Hand gestütztem Lockenkopf und weißem Rüschenkragen. Nun stehe ich zum ersten Mal in meinem Leben in der nach ihm benannten Ratinger Straße. Die Häuser passen zu meinem Schiller-Bild: weiße Villen abwechslungsreich gestaltet, teils von hohen Hecken geschützt, dazwischen ein knallgelbes Spitzgiebelhaus – wie ein Sonnengruß. Ich liebte schon in meiner Jugend Schillers Dramen und Balladen.

Warum ich hier vorher nie war? Es ist eine Sackgasse, die vom vielbefahrenen Hauser Ring abgeht, und ich kenne niemanden, der hier wohnt. Zu Fuß kommt man weiter in die Kleiststraße, deren Bauten manchen Individualisten verraten. Die nächste Straße ist Goethe gewidmet und hat zwei auffallend unterschiedliche Abschnitte: Zum Gelände der alten Fabrik Cromford hin stehen auch hier hübsche Villen (Foto), jedoch im Teilstück zum Ring hin säumen zu beiden Seiten dreigeschossige



Mehrfamilienhäuser die Straße. Goethe, der „Dichterpapa“, konnte in seinem 82 Jahre langen Leben ja auch ein vielfaches mehr schaffen als Kleist, der schon mit 34 Jahren starb, oder Schiller, der nur 45 Jahre alt wurde.

Zum Dichterviertel in der Stadtmitte gehört auf der anderen Seite des Ringes auch noch die Lessingstraße, ebenfalls eine winkelige Sackgasse mit weißen Einfamilienhäusern und am Ende einem Fußweg zum Krankenhaus. Damit haben die Dramatiker der Klassik wahrlich einen würdigen Rahmen erhalten. Ganz nah an Cromford erlebe ich von der Kleiststraße aus ebenfalls über einen Durchschlupf nur für Fußgänger allerdings noch eine poetische Überraschung: Ich stehe plötzlich im Ringelnetzweg. Wie oft habe ich in meinem Leben die vergnüglichen Gedichte dieses Kabarettisten rezitiert. Zu ihm scheinen auch die anliegenden kleinen Häuser im Bauhausstil zu passen.

Angestachelt durch diese Neuentdeckungen durchforste ich Ra-

tingens Straßenverzeichnis und stoße auf eine große Zahl weiterer Literaten: Ein Trio in Ratingen-Ost, ein weiteres in Homberg und ein Quartett in Tiefenbroich. Die umfangreichste Würdigung aber schuf Lintorf mit einem eleganten Straßenfächer westlich der Bahnlinie: Stolze zwölf Dichter sind hier verewigt, vom Durchgangsverkehr abgeschirmt. Bildende Künstler stehen dagegen in Ratingen mit vier Straßen ziemlich im Abseits und Komponisten finden sich auch nur neun.

— — — — —
„Ratinger Wege“ – so heißt eine Sammlung von insgesamt 50 Geschichten, die unsere Autorin Gisela Schöttler mitten in der Corona-Pandemie zu schreiben begonnen hat. Schöttler, Jahrgang 1943, ist gelernte Journalistin und war viele Jahre Kulturreferentin im Kreis Mettmann. Mit dem Projekt der „Wege-Stories“ lernte sie die Ratinger Innenstadt und die Stadtteile Ost, Süd, West und Tiefenbroich in ungeahnter Intensität kennen. Nach 28 Monaten war Geschichte Nr. 50 fertig.

Foto: J. Dangelmeyer

Mit Handgas und Verdeck

Serie „Mein 1. Auto“: André Haberland war stolz auf seinen Fiat 500.

Im Jahre 1968 war ich 20 Jahre alt und in Essen in einer kaufmännischen Lehre. Klar, ich hatte zwar schon mit 18 Jahren meinen Führerschein, aber ein eigenes Auto und das als Lehrling im zweiten Lehrjahr, ja das stand noch in den Sternen. Mein Schulfreund Willi, ebenfalls im zweiten Lehrjahr wie ich, trafen uns jeden Freitag in unserer Gastwirtschaft in fröhlicher Runde mit anderen Freunden und bei dieser Gelegenheit erzählte mir Willi von seinem Arbeitskollegen, der sich ein größeres Auto anschaffen wollte und seinen kleinen gelben Fiat 500 billig verkaufen wollte.

Ich zeigte großes Interesse, denn der Wagen war frisch TÜV abgenommen, in sehr gutem Zustand und für nur 300 D-Mark zu haben. Da habe ich nicht lange überlegt und kurz darauf war ich stolzer Besitzer einen Fiat 500.

Der Wagen hatte zwar nur 18 PS, aber für lange Autofahrten hatte ich ihn ohnehin nicht geplant. Aber das Schiebedach war ein Traum, es zog sich über das ganze Fahrzeug und war daher von einem Cabriolet nicht weit entfernt. Eine Besonderheit dieses Typs war auch das sogenannte „Handgas“, das war immerhin schon der Vorläufer eines modernen Tempomats. Man konnte also beispielsweise bei Tempo 80 diesen kleinen Hebel im Mitteltunnel ziehen, und wenn die Drehzahl erreicht war, konnte man den Fuß vom Gaspedal nehmen

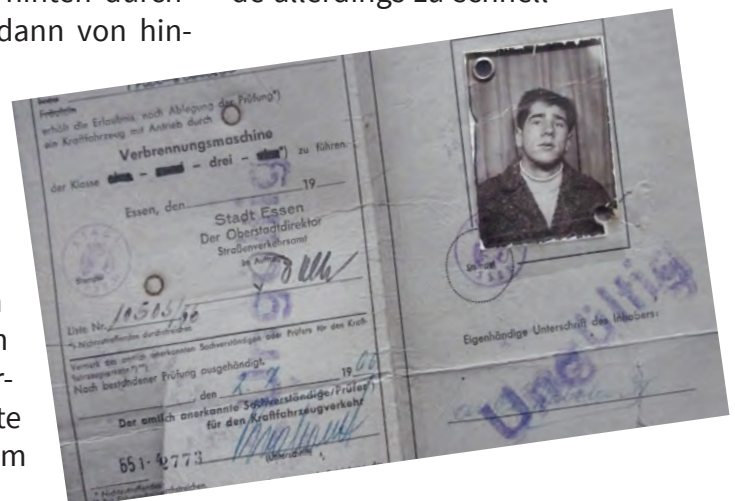


Für 300 D-Mark bekam André Haberland als 20-Jähriger diesen Fiat 500 – und die große Freiheit. Fotos: privat

und das Auto fuhr mit der gleichen Geschwindigkeit weiter. Dieser kleine Gag wäre mir jedoch fast zum Verhängnis geworden: Ich wollte eines Wintermorgens zur Arbeit fahren, der kleine Fiat war jedoch tief eingeschneit. Ich konnte nicht losfahren, denn leicht bergan drehten die Räder durch, bis mir die rettende Idee kam: Ich legte den 1. Gang ein, zog ganz leicht am Handgas, worauf die Räder hinten durchdrehten. Ich gab dann von hinten einen leichten Schub und sah zu meinem Entsetzen, das sich mein Fiat führerlos in Bewegung setzte. Da zu allem Unglück auch noch die Türen nach vorne öffneten, musste ich neben meinem

fahrenden Fahrzeug nebenher laufen und schaffte unter größter Mühe, mich von vorne in das Auto zu hieven. Heute undenkbar, denn die Straße war schnurgerade und ohne parkende Autos links und rechts, außerdem fuhr der Fiat bergan nicht so schnell. Somit hatte ich diesen Vorfall ohne Schaden überstanden.

Ein halbes Jahr später war ich im Nebel auf einem Sportgelände allerdings zu schnell



und habe einen Zaunpfosten in der Mitte meines Fahrzeugs gerammt. Die Beulen an der Front machten mir jedoch nichts aus, mit etwas mattschwarzer Farbe aus der Spraydose war die Wunde schnell kaschiert. Fortan lief mein Auto zuverlässig und auch die eine oder andere Freundin genoss die Fahrt mit offenem Verdeck.

Natürlich wollte ich meiner damaligen Freundin mit dem kleinen Fiat imponieren und fragte sie ganz großspurig: „Wo möchtest Du denn mal mit mir hinfahren?“ Prompt kam ihre Antwort: „Ich wollte schon immer mal nach Haltern am See.“ Das erschien mir denn doch relativ weit von Essen entfernt, aber jetzt ich konnte doch keinen Rückzieher machen. So fuhren wir denn bei schönem Wetter und voll geöffnetem Verdeck los, über Wattenscheid, Bochum Herne, Marl bis zum See in Haltern. Ich hatte die Autobahnen gemieden und fuhr ausschließlich durch den Stadtverkehr. Darum waren wir auch erst am Mittag da und nach einer Umrundung des Halterner Stausees ging es dann zurück, nicht ohne ein gemütliches Picknick am Seeufer.

Inzwischen nagte aber der Rost an allen Ecken und Kanten am kleinen Fiat und nach sachkundiger Inspektion durch einen Bekannten war seine Aussage mehr als klar: „Der schafft es nicht durch den TÜV.“

Mein Freund Willi bekam eine Information über einen „Rennslalom“ als Geschicklichkeitsturnier auf einem abgesperrten Großparkplatz in Essen. Wir waren „Feuer und Flamme“ und meldeten uns an. Wir merkten nicht, wie lächerlich wir



Der Fiat sah mit der Rallye-Aufmachung schneller aus als er mit 18 PS war.

uns machten, Willi mit einem schwammigen Opel Rekord und ich mit einem Wagen mit lediglich 18 PS und aufgemotztem Erscheinungsbild. Klar, dass wir in der Platzierung nur unter „ferneliefen“ zu finden waren, trotzdem hatten wir unseren Spaß dabei.

Und dann? Da war es mit dem Fiat wie bei den meisten alten und billigen Fahrzeugen: Der TÜV nahm ihm das Leben. (AH)

Mein erstes Auto

Haben Sie auch noch Erinnerungen an Ihr erstes Auto? An tolle Touren, kuriose Pannen, unvergessene Momente? Erzählen Sie uns davon! Vielleicht haben Sie auch noch ein Foto Ihres ersten Wagens. Schreiben Sie uns: Redaktion „Aus unserer Sicht“, Minoritenstraße 2-6, 40878 Ratingen oder Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

— Anzeige —

ELEKTRO RILL
Elektro - Hausgeräte
Tel. 0 21 02 / 87 22 75

MENS
iele
EFF
AEG

Verkauf und Kundendienst
Ganz in Ihrer Nähe
An der Lilie 1, 40878 Ratingen

Wir sind für Sie da !

Infos auf dem Weg zum Ehrenamt

Neben der Kernaufgabe der Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen, die Vermittlung von Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten an entsprechende gemeinnützige Einrichtungen, besteht die Aufgabe auch darin, Informationen rund um das Thema Ehrenamt zu vermitteln. Sie zeigt also verschiedene Wege auf, ein Ehrenamt zu erreichen.

Folgende Termine stehen in nächster Zeit im Programm:

Donnerstag, **11. April 2024**, 17 bis 19 Uhr: „*Demenz erkennen – Hilfen aufzeigen können*“ – eine Informationsveranstaltung mit

der ehemaligen Leiterin der Ratinger Demenzinitiative und Expertin für Demenz, Gina Kuypers.

Donnerstag, **2. Mai 2024**, 17 bis 19 Uhr: „*Brauchtum ist Ehrenamt*“ – Vertreter*innen des Winter- und Sommerbrauchtums informieren.

Donnerstag, **20. Juni 2024**, 17 bis 19 Uhr: „*Den Missverständnissen auf der Spur*“ – Die Diplom Sozialwissenschaftlerin Brigitte Leweke schaut auf das Zustandekommen von Missverständnissen, deren Folgen und wie sie vermieden werden können.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos. Sie finden in der Städti-

schen Begegnungsstätte Ratingen Ost, Carl-Zöllig-Straße 55/ Ecke Hegelstraße statt. Anmeldungen sind unter engagement@freiwilligenboerse-ratingen.de oder über das entsprechende Kontaktfeld auf der Homepage www.freiwilligenboerse-ratingen.de erforderlich.

Kontakt:

Miteinander.Freiwilligenbörse Ratingen, Brückstraße 1; Tel. 5595551; info@freiwilligenboerse-ratingen.de

Öffnungszeiten:

Montags, dienstags, mittwochs von 10 bis 12 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

— Anzeige —

Hausnotruf Düsseldorf. Hilfe auf Knopfdruck.



Mit dem Hausnotruf ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt. Für ein sicheres Gefühl zu Hause, jederzeit. Mehr Infos:



www.hausnotruf-duesseldorf.de

per Telefon: **0211 2299 - 2500**

oder per Mail: info@drk-duesseldorf.de



DRK-Rettungs-
und Einsatzdienste
Düsseldorf gGmbH

Unterstützung für pflegende Angehörige

Das Fliedner Krankenhaus am Thunesweg 58 in Lintorf setzt sein Engagement zur Unterstützung pflegender Angehöriger fort und lädt weiterhin zu monatlichen Angehörigenabenden ein. Die positive Resonanz im Vorjahr hat die Klinik dazu bewogen, das Angebot für pflegende Angehörige fortzusetzen. Das Programm deckt erneut eine breite Palette relevanter Themen ab, darunter praktische Tipps im Umgang mit Pflegekassenleistungen über den Austausch über Demenz-Arten bis hin zu wichtigen rechtlichen Aspekten wie Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen. Die Familiäre Pflege des Krankenhauses lädt alle interessierten Angehörigen dazu ein, an den Veranstaltungen teilzunehmen, um sich in einem offenen Austausch zu vernetzen und von Fachvorträgen zu profitieren. Die Termine (jeweils 18.30 bis 20 Uhr) im Überblick:

16.04.2024: Freier Austausch für pflegende Angehörige

21.05.2024: Demenzarten und Umgang mit erkrankten Angehörigen

18.06.2024 : Freier Austausch für pflegende Angehörige

16.07.2024: Vorsorgevollmacht

20.08.2024: Freier Austausch für pflegende Angehörige

17.09.2024: Patientenverfügung

15.10.2024: Freier Austausch für pflegende Angehörige

19.11.2024: Weihnachtsfeier für pflegende Angehörige

Die Veranstaltungen sind kostenlos, Anmeldungen aber erforderlich: Tel. 303 485 oder 303 286

Kino: Film plus Kaffee und Kuchen

Das Ratinger Kino an der Lintorfer Straße 1 setzt seine beliebte Reihe „**Generationenkino**“ (früher: „Seniorenkino“) fort. **Jeden zweiten Dienstag im Monat** gibt an den beiden Vorführungsterminen zur Eintrittskarte (neun Euro) eine Tasse Kaffee und selbstgemachten Kuchen dazu. Eine Vorschau: Am **9. April** (11:00 und 14:30 Uhr) steht „*Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry*“ auf dem Programm. Am **14. Mai** (11:00 und 14:30 Uhr) wird im Generationenkino der Film „*Oh la la - Wer ahnt denn sowas?*“ gezeigt.

Weiterhin wie früher im Programm sind neben aktuellen Filmen auch die Reihen „Kinder- & Familienkino“, „Filmauslese“, „Frauenkino“ sowie das Opern-Programm mit Live-Übertragungen.

Infos und Reservierungen: ► <https://kinoratingen.de>

— Anzeige —



Theodor Fliedner
Stiftung
Perspektive Mensch
Haus Bethesda



Wir pflegen nicht nur Menschen. Wir pflegen auch Beziehungen.

- ◆ **Wohngemeinschaften**
Im Mittelpunkt stehen die an Demenz erkrankten Bewohner:innen.
- ◆ **Vertrauensvolle ganzheitliche Pflege**
Ein qualifiziertes, gerontopsychiatrisch geschultes Pflegeteam gewährleistet eine bedürfnisorientierte individuelle Pflege.
- ◆ **Eingestreuete Kurzzeitpflege**
Bei zur Verfügung stehenden freien Plätzen ist eine Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz möglich.
- ◆ **Betreuung in der Häuslichkeit**
Dieses Entlastungsangebot ist für pflegende Angehörige.

Jetzt informieren!



Haus Bethesda-Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
Einrichtungsleitung: Gisela Neldner | Thunesweg 58 | 40885 Ratingen
Telefon: (02102) 30 37 00 | www.bethesda.fliedner.de

Immer diese Senioren!

Mit schwarzem Humor und Augenzwinkern die Älteren im Blick

Seniorinnen und Senioren treten oft als liebe Omas und Opas auf und gelten als freundliche Mitmenschen, satt an Lebenserfahrung und Ehrenämtern und mit der Weisheit des Alters gesegnet. Doch die Realität sieht anders aus. Senioren haben eine dunkle Seite, die meistens verschwiegen wird: Ihr Jammern im Rudel über dieses und jenes, ihre Dreistigkeit, sich zu Haupteinkaufszeiten in den Geschäften vorzudrängeln, ihr Drang, die Herrschaft über Radwege und Wartezimmer von Arztpraxen zu übernehmen.

In kackbraunen Klamotten und albernen 1000-Taschen-Westen beleidigen sie unsere Augen.

In ihrer hemmungslosen Rücksichtslosigkeit lassen es die Alten richtig krachen: Als Geisterfahrer auf der Autobahn, beim Streit mit den Nachbarn, als Steuerbetrüger und Lustgreise, die sich mit jungen Frauen schmücken. Es muss Schluss sein mit der irreführenden Verharmlosung der Alten, deren Zahl beständig wächst. Es gibt mindestens 111 Gründe, warum sie uns in den Wahnsinn treiben.



In 15 Kapiteln werden in diesem faktenreichen, schwarzhumorigen Sachbuch die „Schandtaten“ älterer Mit-

— Anzeige —

SANKT
MARIEN
SENIOREN
HAUS

Heimat für
Senioren

im St. Marien Seniorenheim und
Seniorenzentrum Marienhof

sankt-marien-ratingen.de/seniorenhaus

St. Marien-Krankenhaus GmbH
Waldener Str. 3 | 40878 Ratingen
Tel: 02102/851-0
Mail: info@sankt-marien-ratingen.de



bürgerInnen im Allgemeinen und beispielhaft einzelne besonders nervende Exemplare dargestellt: Senioren in unserem Alltag – Die Gesundheit der Senioren – Senioren als Autofahrer – Senioren zu Wasser, zu Lande und in der Luft – Senioren und das liebe Geld – Senioren und Gewalt – Senioren im Kulturbetrieb – Memoirenschreiber: Die Meister der Selbstbespiegelung – Seniorenterror in den Medien – Seniorenelend im RTL-„Dschungelcamp“ – Die Vergrößerung von Schützen- und Gesangsvereinen usw.

Info:

Rutger Booss

„Immer diese Senioren!“

Schwarzkopf & Schwarzkopf,

ISBN 978-3-86265-644-8

Prepaid-Guthaben auszahlen lassen

Für viele stellen Prepaid-Tarife eine attraktive Alternative zu klassischen Handyverträgen mit Laufzeit dar: keine Mindestvertragslaufzeit und nur zahlen, was man verbraucht. Wenn man jedoch sein Guthaben länger nicht nutzt oder auflädt, kann es passieren, dass der Anbieter die Kündigung ausspricht. Das ist unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist rechtlich zwar in Ordnung, da das Kündigungsrecht für beide Seiten gilt, es bedeutet jedoch nicht, dass noch vorhandenes Guthaben rasch verbraucht werden muss

oder gar verfällt: Wer eine Prepaid-Karte nutzt, hat bei Vertragsende einen Anspruch auf gebührenfreie Auszahlung des nicht verbrauchten Guthabens, teilt die Verbraucherzentrale NRW mit. Es gilt eine Verjährungsfrist von drei Jahren, nach der der Anbieter die Guthabenauszahlung erst verweigern darf.

Um sich das Restguthaben auszahlen zu lassen, hilft der kostenlose Musterbrief der Verbraucherzentralen. Abrufbar im Internet unter:

→ <https://kurzelinks.de/7u9i>

— Anzeige —



Stadtwerke Ratingen
Echt. Gut. Leben.

Die Rater Bäder sind ein Betriebszweig Ihrer Stadtwerke Ratingen.

Entspannt durch den Frühling
– in der Rater Premium-Sauna

Ticket buchen unter
baedershop.stadtwerke-ratingen.de



SaunaPremium
DEUTSCHER SAUNA-BUND

Das Allerletzte **Patientenakte:** **Erste Kopie darf** **nichts kosten**

Der Europäische Gerichtshof hat entschieden: Für die erste Abschrift der Patientenakte muss man nichts bezahlen. Als Patient*in kann man Abschriften von der Patientenakte verlangen (§ 630g Abs. 2 Satz 1 Bürgerliches Gesetzbuch - BGB). Diese können sowohl von einer in Textform erstellten Dokumentation als auch von elektronischen Dokumenten und gegebenenfalls auch in Form maschinenlesbarer Datenkopien oder Dateien in elektronischer Form angefertigt werden. Der Arzt kann also auch verpflichtet sein, dem Patienten die Kopie einer Videoaufnahme auszuhändigen. Das Bürgerliche Gesetzbuch sagt zwar, dass der Patient die Kosten für die Abschriften zu tragen hat. Doch diese Regelung wurde jetzt vom Europäischen Gerichtshof überstimmt (EuGH, Urteil vom 26.10.2023, Az. C-307/22). Der Patient das Recht, eine vollständige Kopie der Dokumente zu erhalten, die sich in seiner Patientenakte befinden.

— Anzeige —

**Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Fragen der Gesundheit**

Arkaden
Apotheke
Kappus
**Gesund werden –
fit bleiben!**

Schwerpunktapotheke Diabetes!

Telefon: 02102 - 28 2 28

**Oberstraße 51
40878 Ratingen**

— Anzeige —



Beerdigungsinstitut
Krämer
Inh. G. Kammann GmbH

**Der Tod ist nichts, was die
Menschen trennt, sondern sie
in Liebe und Trauer vereint.**

Tag & Nacht (02102) 2 25 51

Düsseldorfer Str. 18-20 · Eggerscheidter Str. 4-6 · Jenaer Str. 30 a · www.kraemerratingen.de

Öffnungszeiten & Notdienste

Büchereien

Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag:	10 bis 18 Uhr
Mittwoch:	10 bis 18 Uhr
Donnerstag:	10 bis 19 Uhr
Freitag:	10 bis 18 Uhr
Samstag:	10 bis 14 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3
Telefon: 550 - 4128

Stadtteilbibliotheken:

Hösel:	Telefon: 550 - 4160
Homberg:	Telefon: 550 - 4170
Lintorf:	Telefon: 550 - 4145

jeweils geöffnet:

Dienstag:	15 bis 18 Uhr
Donnerstag:	15 bis 19 Uhr
Freitag:	15 bis 18 Uhr

West: Telefon: 550 - 4140
geöffnet:

Dienstag:	10-13, 15-18 Uhr
Mittwoch:	geschlossen
Donnerstag:	15 bis 18 Uhr
Freitag:	10-13, 15-18 Uhr
Samstag:	10 bis 13 Uhr

Bürgerbüro

Montag, Dienstag:	8 bis 16 Uhr
Mittwoch, Freitag:	8 bis 12 Uhr
Donnerstag:	8 bis 18 Uhr
Samstag:	10 bis 13 Uhr

→ nur nach vorheriger
telefonischer Terminvereinbarung

Telefon: 550 - 3222
Rathaus: Minoritenstraße 2-6

Demenzladen

Der Demenzladen in der Wallpassage ist geschlossen.

Aktuell übernimmt das Team der Familialen Pflege im Fliedner Krankenhaus in Lintorf die Aufgaben der Ratinger Demenzinitiative.

Infos und Kontakt:

Telefon: 0151 - 72 63 13 82 oder
0151 - 72 62 92 62

Schwimmbäder

Hallenbad-Mitte:

seit 11. September (bis Mai):

Montag:	13 bis 14 Uhr Damen 14 bis 15 Uhr Senioren
---------	---

Dienstag:	6.45 bis 21 Uhr
Mittwoch:	6.45 bis 17 Uhr
Donnerstag:	6.45 bis 21 Uhr
Freitag:	6.45 bis 13 Uhr
Samstag:	7.00 bis 13 Uhr
Sonntag:	7.00 bis 13 Uhr

Freibad-Mitte (geschlossen)

[Montag:	10.00 bis 20 Uhr]
[Dienstag:	6.45 bis 20 Uhr]
[Mittwoch:	6.45 bis 20 Uhr]
[Donnerstag:	6.45 bis 20 Uhr]
[Freitag:	6.45 bis 20 Uhr]
[Samstag:	7.00 bis 20 Uhr]
[Sonntag:	7.00 bis 20 Uhr]

Allwetterbad Lintorf

Montag bis Freitag:	6.45 bis 21 Uhr
Samstag:	7.00 bis 21 Uhr
Sonntag:	7.00 bis 20 Uhr

Saunawelt im Allwetterbad

Die Sauna im Allwetterbad Lintorf ist montags geschlossen, dienstags (Damensauna) bis samstags von 10 bis 22 Uhr, sonntags von 10 bis bis 20 Uhr geöffnet.

Seniorenrat-Hotline

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen ist für die Bürgerinnen und Bürgern in Seniorenfragen über die neue Hotline erreichbar. Die neue Rufnummer lautet:

0157 / 333 60 422.

Mehr Infos unter:
www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern

Polizei: 110

Notarzt, Rettungsdienst: 112

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.:	19 bis 22 Uhr
Mi. und Fr.:	16 bis 22 Uhr
Sa., So., Feiertag:	8 bis 22 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:
Telefon 116 117 oder 112

Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:
0800 002 2833; vom Handy ohne
Vorwahl: 22 833

Giftnotrufzentrale

Universität Bonn
Telefon: 0228 - 19 240

Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700

Telefonseelsorge (katholisch)

Telefon: 0800 - 1110 222

Telefonseelsorge (evangelisch)

Telefon: 0800 - 1110 111



Durchblick deine Finanzen.

**Finanzplaner, Kontowecker und
Multibanking – mit unseren digi-
talen Banking-Funktionen immer
den Überblick behalten. Und den
Kopf frei für das, was wichtig ist.**

Jetzt freischalten auf
sparkasse-hrv.de/online-banking

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert**